Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł. Danzig 2,5 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — **Einzelnummer 20 Groschen.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 146. Bromberg, Freitag den 27. Juni 1924. **48. Jahrg.**

Herriots russische Sorgen.

Vor der Anerkennung Sowjetrußlands durch Frankreich.

Die „Times“ berichtet aus Paris, die De-jure-Anerkennung der Räteregierung durch die französische Regierung werde vermutlich Ende Juni bekanntgegeben werden. Wie es heiße, sei die Verzögerung in der Anerkennung, die schon am 16. Juni unmittelbar nach der Bildung des Ministeriums Herriot mitgeteilt werden sollte, auf eine Vereinbarung zwischen der französischen und amerikanischen Regierung zurückzuführen, sich gegenseitig zu Rate zu ziehen, bevor sie etwas mit Bezug auf die Anerkennung unternähmen. Das Auswärtige Amt habe Anweisungen an den französischen Botschafter in Washington gesandt, um die französische Regierung von der Vereinbarung zu befreien und ihre Handlungsfreiheit wiederherzustellen.

*

Über die politisch hochbedeutsame Frage der Anerkennung Sowjetrußlands durch Frankreich, deren Entscheidung kaum ein anderes Land so tiefgehend berührt wie den Polnischen Freistaat, finden wir in Nr. 483 der „Rhein.-Westf. Ztg.“ vom 23. d. M. einen bemerkenswerten Artikel, dessen Gedankengänge wir unseren Lesern im folgenden wiedergeben:

Zwei außenpolitische Probleme liegen der Regierung Herriot zur Lösung vor: Die Regelung der Reparationsfrage im Sinne Dawes und die Herstellung der Beziehungen mit Rußland. Äußerlich beide vollkommen unabhängig von einander, sind sie für Herriot durch seine innenpolitischen Bindungen miteinander verknüpft. Die ihm nahestehenden Sozialisten drängen auf baldige Erledigung beider Aufgaben, die starke Opposition der Rechten möchte ihn in ihre früheren Bahnen zwingen; möchten die Reparationsfrage in ihrem Sinne behandelt, den Verkehr mit den Sowjets weiterhin unterbunden wissen. Herriots — in vielen Punkten nicht gerade sehr klare — Regierungserklärung läßt bereits darauf schließen, daß er nach rechts und nach links etwas geben, etwas verweigern möchte, in der Hoffnung, sich so die Unterstützung in einer Gruppe zu erhalten. Der Rechten zeigt er sich entgegenkommend in der Reparationsfrage. Seine Äußerung über die von Deutschland zu gebenden Garantien, seine Betonung der erforderlichen Sicherheiten, lassen ihm hier weiten Spielraum, um sich mit der Opposition einigen zu können. Haben so die Sozialisten, wie ihnen in der Kammeraussprache vorgeworfen wurde, ihren Wunsch nach baldiger Ruhr-Räumung „auf dem Altar des Linksblocks geopfert“, so wird ihnen durch die Erklärung über Rußland Entgegenkommen versprochen. Herriot, der Gründer der russisch-französischen Freundschaftsvereinigung, erinnerte an die ehemalige Bundesgenossenschaft gegen den gemeinsamen Feind. Wenn auch „tragische Ereignisse, verschiedene Grundsätze“ Frankreich von Rußland trennten, so werde doch die Wiederanknüpfung der Beziehungen vorbereitet, und es gelte nur noch, gewisse Erkundigungen einzuziehen und Vorsichtsmaßregeln zu treffen, ehe bindende Erklärungen abgegeben werden könnten.

Diese Entwicklung, in der Reparationsfrage nach rechts, in der russischen Anerkennungsfrage nach links, bedeutet keine Abweichung von der bisherigen radikalen Politik, lag im Gegenteil in ihr vorgezeichnet. Die Besetzung des Ruhrgebiets hatten die Radikalen nicht gebilligt, nachdem sie aber einmal geschehen war, lehnten sie es ebenso ab, für eine Räumung einzutreten. Die Anerkennung Sowjet-Rußlands aber war Herriots Ziel schon als er 1922 als wirtschaftlicher Unterhändler in Moskau weilte.

Dennoch wird auch Herriot, wie jetzt bereits sein Kollege Macdonald, noch manche Schwierigkeiten überwinden müssen, ehe er mit den Sowjets ins Reine kommt. An einer rein formellen Anerkennung mit der selbstverständlichen Verpflichtung, die Propaganda zu beenden, die ebenso selbstverständlich eingegangen und nicht gehalten wird, liegt den Moskauern nicht allzuviel. Davon haben sie nur den einen Vorteil, ihre verbotene Wühlarbeit von diplomatischen Vertretern noch besser ausüben lassen zu können. Mit französischen Handelsverträgen ist ihnen auch nicht sonderlich gedient. Frankreich kommt unter den westeuropäischen Staaten, besonders mit Hilfe deutscher Reparationslieferungen, seinem Ideal der Autarkie noch am nächsten. Die Landwirtschaft vermag den dringenden Bedarf zu decken. Was fehlt, kann aus den eigenen naheliegenden und politisch eng angeschlossenen Kolonien ergänzt werden, die ebenso ein günstiges Absatzgebiet darstellen. Frankreichs Ausfuhrfragen betreffen hauptsächlich seine Luxusgüter, Weine, Parfümerien, Modeartikel; für die hat aber Rußland — mit Ausnahme des persönlichen Bedarfs einer kleinen Anzahl von Sowjetherrschern — keine Verwendung. Von Frankreichs industriellen Erzeugnissen könnte Rußland zwar einige und einen Teil (Textilerzeugnisse, Chemikalien, Eisen und Maschinen, Kohle) aufnehmen, kann sie aber — und das ist die größte Schwierigkeit — nicht bezahlen. Ein französischer Bedarf nach russischen Waren, die Rußland ja auch zurzeit kaum liefern könnte, besteht nur in ganz geringem Maße für einige Rohstoffe (Textilfasern, Rauchwaren z. B.). Das gegenseitige russisch-französische Handelsinteresse ist also von keiner wesentlichen Bedeutung. Was Rußland braucht, was es von jedem Anerkennungsstaat zu verlangen sucht und was es von Frankreich ebensowenig bekommen wird, wie von anderen, ist Kredit. Kredit am liebsten in der Form von baren Anleihen, oder aber wenigstens als Sachlieferung gegen langfristige Bezahlung. Frankreich ist aber nicht in der Lage, einem so unsicheren Schuldner größere Anleihen zu gewähren und hat sich vor allem gerade an russischen Anleihen mehr als genug die Finger verbrannt. Ganz im Gegenteil zum russischen Kreditbegehren drängen die Inhaber dieser Anleihen noch auf Bezahlung der Vorkriegsschulden. Herriot hat bereits erklärt, daß er diese Inhaber russischer Anleihen bei den Verhandlungen hören wolle, hat also zu verstehen gegeben, daß er nicht auf die Bezahlung der Vorkriegsschulden zu verzichten denke, Frankreich will russische Schulden bezahlt haben, Rußland will von neuem bei Frankreich borgen — jedenfalls keine vielversprechende Verhandlungsgrundlage.

Damit nicht genug der Schwierigkeiten. Auch auf andere Staaten muß Herriot bei kommenden russischen Verhandlungen Rücksicht nehmen. Besonders seit England unter Macdonald wieder anfing, mit Rußland zu verkehren, galt Frankreich als der europäische Vorkämpfer der Sowjetgegner. Seine Russenpolitik stimmte mit der der Vereinigten Staaten überein, so daß Herriot sich bereits zu der Erklärung genötigt sah, er werde diese über seine Fortschritte im Umgang mit den Sowjets auf dem Laufenden halten. Ganz besonders aber hatten sich die beiden europäischen Staaten Polen und Rumänien auf die ihnen mit Frankreich gemeinsame Gegnerschaft gegen Moskau eingestellt. Beide äußern jetzt auch offen ihre Befürchtungen wegen des etwaigen Kurses der französischen Politik, wobei allerdings Polen — in seiner subjektiven Angst vor Deutschland — mehr vor einer Erleichterung des deutsch-französischen Verhältnisses bangt. Gegen Rumänien richtet sich zurzeit Rußlands ganz besonderer Haß; Beßarabien steht jetzt auf der Tagesordnung, während die russisch-polnische Feindschaft seit dem Rückzug der Roten Armee von Warschau mehr unter der Decke glüht. Aber Polen weiß, daß seine weißrussischen und ruthenischen Gebiete von Rußland ebenso als russische Erde betrachtet werden, wie Rumäniens Beßarabien. In scharfen Protestnoten über die Behandlung der russischen Minderheiten in Polen drückt sich im Augenblick Rußlands Anspruch aus. Wann Moskau diese Ansprüche wieder offen anmelden wird, hängt letzten Endes nur davon ab, wann man dort den Zeitpunkt für geeignet hält. Sobald Frankreich mit Rußland in Verhandlungen eintritt, wird seine Lage zu diesen beiden Staaten schief. Verhandlungen mit dem Gegner seiner Bundesgenossen! Läßt es Rumänien fallen, so daß Beßarabien im ersten günstigen Augenblick von Rußland besetzt wird, dann ist Frankreichs Politik und Einfluß auf dem Balkan gefährdet. Bekundet es offen seine Abneigung, Polen gegen Rußland zu decken, dann ist die Barre zwischen Deutschland und Rußland in Gefahr, dann wäre vor allem auch Polens Hilfe bei dem immer noch erwarteten Angriff des waffenlosen Deutschland in Frage gestellt, eine Möglichkeit, die Herriot sicher weit von sich weisen wird.

Als Ausweg bliebe ihm der Versuch, die Russen dazu zu bewegen, daß sie ihre Ansprüche gegen Rumänien und Polen aufgeben, denn selbst der Vorschlag, ein Schiedsgericht oder eine Volksabstimmung über Beßarabien entscheiden zu lassen, würde in Bukarest schon schwer enttäuschen. Würden die Sowjets darauf eingehen, feierliche Versicherungen abzugeben, daß sie künftig Frieden halten und auf die umstrittenen Gebiete verzichten [illegible]? Jedenfalls sicher nicht, ohne sich diese Versprechungen teuer abkaufen zu lassen. Selbst aber, wenn sie sie gegeben hätten, bliebe es bolschewistischer Logik doch unbenommen, eines Tages zu erklären, daß von einem „kapitalistischen“ Staat unter dem Zwang der Verhältnisse erpreßte Zusicherungen die Vertreter der Weltrevolution niemals binden könnten. Mit der Heiligkeit zwischenstaatlicher Verträge ist es schon ein eigen Ding, dopelt böse aber, wenn ein Vertragsgegner nach Bolschewistenrecht lebt, daß jeder Vertrag böse und zu zerstören sei, der dem gerade erwünschten Ziel der Weltrevolution hinderlich ist.

Trotz dieser vielen Schwierigkeiten wird Herriot doch zu irgend einer Verständigung mit Moskau zu kommen trachten. Er selber wünscht sie, und vor allem muß er den drängenden Sozialisten etwas bieten. Der Versuch aber, über eine rein formelle Anerkennung des Sowjetstaates hinaus zu nutzbaren Abmachungen zu kommen, wird ihn vor schwierige Erwägungen stellen.

Der Złoty (Gulden) am 26. Juni
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar =	5,21—5,23	Złoty
	100 Złoty =	111	Gulden
Warschau:	1 Dollar =	5,21	Złoty
	1 Danz. Guld. =	0,90½	Złoty
Rentenmark	. . . =	1,26	Złoty

Was geht in Rußland vor?

Die drohende Bauern-Revolution. Trotzki gegen Maxim Gorki.

Die Moskauer Blätter veröffentlichen den Text einer Rede, die Trotzki im Verband der russischen Schriftsteller in Moskau gehalten hat und die scharfe Angriffe gegen Maxim Gorki enthält. Bekanntlich war Maxim Gorki eine gewisse Zeit Anhänger des bolschewistischen Systems, das er vorher bekämpft hat, aber später wandte er sich wieder endgültig von den Bolschewiken ab und lebt nun im Ausland, von wo er nicht mehr nach Sowjetrußland zurückkehren will. In dieser Rede, die zweifellos nicht nur in Rußland, sondern auch im Ausland das größte Aufsehen erregen wird, sagte der Führer der russischen Kommunisten unter anderem:

„Maxim Gorki ist zweifellos einer der bedeutendsten russischen Schriftsteller der Gegenwart, aber leider begreift er nicht den Schwung der russischen Revolution, und deshalb kann er weder die geistigen Führer dieser Revolution, noch die Revolution selbst lieben. Gorki ist kein Freund der aktiven Führer der russischen Umsturzbewegung. Ich will über das Verhalten Gorkis gegenüber der russischen Arbeiterschaft keine Worte verlieren, aber es ist interessant, festzustellen, wie sich Maxim Gorki gegenüber der russischen Bauernschaft verhält. Dieses Verhalten Gorkis ist für uns ein interessantes, psychologisches Rätsel.

Maxim Gorki ruft uns zu: Bolschewistische Führer, erinnert euch an meine Worte:

„Es wird der Tag kommen, wo der russische Bauer gegen euren Terror aufstehen wird und dann wehe euch! Der russische Bauer wird dann ohne Erbarmen eure Köpfe „abschrauben“.

Das ist sicher sehr figural, sehr künstlerisch gesprochen, aber Gorki vergißt, daß, wenn der russische Bauer sich gegen die bolschewistische Regierung erhebt und eine Bauernrevolution ausbricht, nicht nur dem besten Teil (?) der russischen Intelligenz, sondern auch der Arbeiterklasse der Kopf abgeschraubt wird. Diese Agitation Maxim Gorkis unter den russischen Bauern wird von den Gegnern der bolschewistischen Regierung sehr stark ausgenutzt und hat bereits ihre Früchte getragen.

Wir sehen, wie in vielen Gouvernements Bauernaufstände ausbrechen. Wir waren bis nun in der Lage, diese Bauernaufstände im Keime zu ersticken. Wir müssen aber energische Maßnahmen treffen, damit diese Bewegung, die zweifellos an Ausbreitung gewinnen kann, eingedämmt wird und zum Stillstand kommt.

Maxim Gorki, der es verstanden hat, mit süßlichen Artikeln über Lenin unsere Regierung zu täuschen und von uns einen Krankenurlaub ins Ausland erhielt, hat sofort, als er die Grenzen Rußlands überschritten hatte, die Maske heruntergeworfen und zeigt sich nun in seinem wahren Licht. Er wühlt jetzt die russischen Bauern auf und hetzt sie zu einer Revolution gegen die bolschewistische Regierung. Eine Tätigkeit, die von uns nicht genug verurteilt werden kann.“ —

*

Trotzki für ein rotes Riga.

Was die Sowjetzensur strich.

Die „Lettische Telegraphen-Agentur“ meldet aus Riga: In dem von uns bereits veröffentlichten Telegramm unseres Moskauer Korrespondenten über die Übergabe des von lettischen Kommunisten erbauten Flugzeuges „Latwju Strehlneeks“ an den „Dobrolet“ hatte die SSSR-Zensur folgenden Satz aus Trotzkis Rede gestrichen: „Wer weiß, ob es dem roten Flieger nicht einst — und dieser Augenblick ist vielleicht nicht einmal sehr entfernt — gelingen wird, die rote Fahne wieder über einer Stadt zu sehen, die ich Ihnen aus diplomatischen Gründen nicht bei Namen nennen kann.“ Dieser Ausspruch wurde von den anwesenden lettischen Kommunisten mit stürmischem Beifall aufgenommen, und Trotzki fuhr fort: „Ihr habt diese Stadt durch euren Applaus schon genannt.“

Kritik an der polnischen Finanzwirtschaft.

Die Debatten im Sejm.

Dem gestrigen Bericht über die Dienstagsitzung des Sejm, in dem die Debatten über das Budget des Finanzministeriums fortgesetzt wurden, ist **noch folgendes** nachzutragen:

Als erster ergriff das Wort der Abg. Rosmarin (Jüd. Klub), der in einer längeren Rede ausführte, daß Herr Grabski die Situation allzu rosig ansehe. „Trotzdem wir die Notwendigkeit der Sanierung anerkennen, so sollten die nach dieser Richtung hin beliebten Mittel nicht mit solcher Gewalt angewandt werden, wie dies Herr Grabski gemacht hat. Man hätte die Wirtschaftskrise voraussehen und ihr entgegentreten müssen. In der Industrie sank die Produktion um 30—50 Prozent. Der Handel befindet sich im Stillstand, die Geschäfte sind leer, die Arbeitslosigkeit steigt täglich. Zwar ist die Zahl der Bankerotte nicht groß, dies ist aber dem Umstande zuzuschreiben, daß im Staate ein allgemeines Moratorium besteht und niemand die Schulden zahlt. Die größte Krankheit ist der Mangel an Umlaufsmitteln.

Die hohe Umsatzsteuer wirkt auf die Gestaltung der Preise für Produkte ein. Die Zollpolitik macht den Export unmöglich. Es besteht die Befürchtung, daß das Budget sich als unreal erweist und die Steuern nicht in der veranschlagten Höhe eingehen. Die die Steuern einziehenden Faktoren sollten nicht in jedem Steuerzahler von vornherein einen Defraudanten erblicken und ihn nicht mit Beträgen veranschlagen, die dem Inspektor gerade gefallen. Bei der Einziehung der Einkommensteuer wird oft das Vermögen des Steuerzahlers selbst angegriffen. Unzulässig ist es, daß auf die erste Rate der Vermögenssteuer der eingezahlte Vorschuß nicht angerechnet wird. Der außerhalb der Regierung bestehende „Verein der Freunde des Staatsschatzes“ ist, statt der Regierung behilflich zu sein, zu einem Verein der Denunzianten geworden, der die Steuerzahler denunziert. Die Stellung der Regierung gegenüber den Juden stärkt nicht deren Vertrauen. Nur in Polen unterscheidet man sogar in Finanzangelegenheiten die Bürger nach Nationalitäten und Glauben. Dadurch wird es unmöglich, eine Auslandsanleihe zu erlangen. Dies muß geändert werden, ob die Regierung es will oder nicht.“

Abg. Byrka (Piast) charakterisiert die im Finanzapparat herrschenden Verhältnisse. Er weist darauf hin, daß jeder neue Minister vor allem Personalveränderungen vornimmt, und, was hierbei am meisten zu verurteilen ist, ist der Umstand, daß Fachleute entlassen werden, die man dann durch fachlich unvorbereitete Leute ersetzt. Verständlich ist daher die Position des Budgets „Honorar für Bearbeitung der Steuerprojekte“. Trotz der unzweifelhaften Erfolge auf dem Gebiet der Sanierung der Valutaverhältnisse stellt sich die Wirtschaftspolitik des Finanzministeriums fatal dar. Wir werden, sagte der Redner, für das Budget stimmen, um nach sechs Jahren wenigstens einmal den Ausgaben und Einnahmen des Staates eine legale Existenzgrundlage zu geben. Doch in einigen Punkten des Budgets werden wir uns vorbehalten müssen, unser Verhältnis zur Regierung einer Revision zu unterziehen.

Abg. Toczek (Brylgruppe) sagt, daß die bäuerliche Bevölkerung unter der Last der ungerecht durch die Finanzämter veranschlagten Steuern dem Zusammenbruch nahe ist, während die Großgrundbesitzer und die reiche Bevölkerung geringe Summen zahlen. Können wir, sagte der Redner, uns damit zufrieden geben, daß man sich für eine Kuh kaum ein Paar Stiefel kaufen kann? Solange die Regierung sich nicht wahrhaft für die Lage der Landwirte in Polen interessiert und ihnen nicht zu Hilfe kommt, können wir für das Budget nicht stimmen.

Der nächste Redner, der ehemalige Minister Kucharski (Nat. Volksverband) wurde mit ironischen Zurufen von seiten der Linken begrüßt, die demonstrativ den Saal verließ. Herr Kucharski ist ebenfalls nicht zufrieden mit der Steuerpolitik und meint, daß der fiskalische Charakter vor wirtschaftlichen Rücksichten zurücktreten muß. Er kündigte jedoch an, daß seine Partei für das Budget stimmen werde.

Nach einer kurzen Erklärung des Abg. Chądzinski (NPR.) ergriff das Wort der Abg. Smoła (Wyzwolenie): „Die gegenüber dem Lande angewandte Wirtschaftspolitik ist unerhört. Die ganze Bevölkerung ist nackt und barfuß. Doch dies nicht von heute, denn es ist bereits ein Lied komponiert worden, das mit den Worten beginnt: „Za Witosa ludność była bosa (Zu Witos Zeiten ging die Bevölkerung barfuß)."

Abg. Michalski (Christl. Nat. Demokratie) weist in einer entsprechenden Rede nach, daß die Einkünfte aus den öffentlichen Daninen in den letzten Monaten ständig zurückgehen und die Einkünfte aus der Industriesteuer sich um ein Drittel verringert haben. Dies ich der beste Beweis dafür, daß der Staat eine Wirtschaftskrise durchmacht. Der Redner legt ein großes Gewicht auf die Erhöhung der Menge der Umlaufmittel und hält die Aufnahme einer möglichst großen Auslandsanleihe für notwendig, ohne die Polen der schweren Wirtschaftskrise nicht werde Herr werden können. Die Anziehung der Steuerschraube selbst werde diese Frage nicht lösen. Die eigentliche Aktion der Regierung sollte darauf abzielen, Bedingungen zu schaffen, die die Produktion lebensfähig machen.

Die Abstimmung.

Mißtrauensvotum mit einer Stimme Mehrheit.

In der gestrigen Sitzung wurde über die Anträge zum Budget des Innenministeriums abgestimmt. Der Mißtrauensantrag der Linken gegen das Ministerium des Innern gelangte mit einer Stimme Mehrheit zur Annahme. Die Abstimmung war eine Verurteilung der Administrationspraxis unseres Innenministeriums, das in seiner Tätigkeit zu den schwersten Anklagen Veranlassung gab. Die eine Stimme mag als die einzelne Stimme eines jeden deutschen Abgeordneten gewertet werden, der über Bedrückung seitens der Verwaltungsorgane dieses Ministeriums wiederholt Klage führen mußte.

Annahme des Budgets des Innen- und des Justizministeriums.

In der gestrigen Sitzung des Sejm wurde schließlich nach tagelangen Debatten über das Budget des Innenministeriums, in denen besonders die nationalen Minderheiten, aber auch die Linke (Sozialisten und Nat. Arbeiterpartei) gegen die Praktiken der inneren Verwaltungsbehörden in scharfen Worten zu Felde zogen, zur Abstimmung geschritten. Das Budget wurde in zweiter Lesung angenommen, wobei auch ein Antrag des Abo. Popiel (NPR.) zur Annahme gelangte, von der Position „Besoldungen" 100 Zloty zu streichen.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur meldet, konferierte Ministerpräsident Grabski nach der Abstimmung über das Budget des Innenministeriums, die die Streichung von 100 Zloty in der Position „Staatspolizei" ergab, mit dem Sejmmarschall, um Informationen über den Charakter dieser Abstimmung einzuholen. — Im Zusammenhange mit dieser Abstimmung richtete Innenminister Hübner ein Schreiben an den Ministerpräsidenten, in welchem er um Enthebung von seinem Posten bat. Der Ministerpräsident erwiderte, er könne, nachdem er sich über den Charakter der Abstimmung im Sejm informiert, diesen Antrag dem Staatspräsidenten nicht unterbreiten.

Im Anschluß hieran wurde über das Budget des Justizministeriums beraten. In der Debatte brachte namentlich die PPS. heftige Anklagen gegen das Justizministerium vor, die auch in einem Antrage ihren Ausdruck fanden, aus dem Budget 311 Zloty zu streichen, da man zu dem Justizminister kein Vertrauen haben könne. Der Antrag fand keine Mehrheit, da die Nationale Arbeiterpartei ihre Stimmen für das Ministerium abgab. Das Budget wurde nach dem Kommissionsantrage angenommen.

Kabinettskrise?

Warschau, 25. Juni. (Eigener Bericht.) Die Stimmen, die von einer bevorstehenden Umbildung des Ministeriums zu sprechen wissen, kommen nicht zum Schweigen. Neuerdings macht sich im Sejm eine gegen das Ministerium gerichtete Stimmung geltend. Selbst in Kreisen der Rechten, die bisher die Regierung Grabski als eine außerparlamentarische unterstützten, wächst die oppositionelle Stimmung. Dies zeigt sich bei den Beratungen des Budgets wie auch bei der Stellungnahme zum Ermächtigungsgesetz. Es besteht wohl heute kein Zweifel mehr darüber, daß die von Grabski geforderten Ermächtigungen eine sehr starke Einschränkung erfahren werden. Man will nur zur Vollendung der Sanierung unbedingt nötige Vollmachten erteilen, aber alles ausschließen, was die Hoheitsrechte des Sejm verkürzt oder zu einer mißbräuchlichen Anwendung Anlaß geben könnte. Auch die Piastenpartei (Witos) zeigt deutlich, daß ihre bisherige Haltung zur Regierung eine durchgreifende Änderung erfahren hat.

Man spricht nicht nur von einer Veränderung einzelner Ministerien, sondern von einem durchgreifenden Wechsel in der Regierung. Als neue Männer werden General Sikorski und Thugutt genannt. Jedenfalls wird aber mit der Beibehaltung des Finanzressorts durch Grabski gerechnet. Als Zeitpunkt des Ministerwechsels wird der Schluß der laufenden Beratungsperiode des Sejm genannt.

Von uns Deutschen verlangt die Lage die größte Aufmerksamkeit. Wir können kaum einem der als kommende Männer Bezeichneten mit Vertrauen gegenübertreten, da wir ihre Haltung gegen die Minderheiten in vergangenen Tagen nicht vergessen werden. Erst die Taten einer künftigen Regierung werden uns zeigen, ob man ernstlich gewillt ist, den Kurs gegen die deutscher Bürger Polens zu ändern.

Die Organisation des Völkerbundes.

Wie ein offizieller Bericht des Völkerbundsekretariats besagt, ist die Periode der Organisation des Sekretariats beendet. Nach den offiziellen Mitteilungen beträgt sein Jahresbudget 20,8 Millionen Goldfranken, die Zahl seiner Beamten und Angestellten rund 400, die sich auf dreißig Nationalitäten verteilen. Das allen Bundesmitgliedern zur Verfügung stehende, vom Generalsekretär Sir Eric Drummond geleitete Sekretariat ist in folgende Abteilungen gegliedert: Politische Abteilung, Wirtschafts- und Finanzabteilung, Verkehrsabteilung, Abteilung für Minderheiten und Verwaltungskommissionen, Mandatsabteilung, Abteilung für soziale Fragen, Abteilung für geistige Zusammenarbeit und für internationale Bureaus, juristische Abteilung und Nachrichtenabteilung. Die weiteren Abteilungen betreffen die innere Verwaltung des Bundes, Übersetzungen, Publikationen usw.

Das Generalsekretariat ist für die Organisation der Ratssitzungen und Bundesversammlungen verantwortlich. Die höheren Beamten bekleiden ihr Amt sieben Jahre, die übrigen Beamten werden auf 21, bzw. 28 Monate ernannt. Das gesamte Personal ist exterritorial. In jeder Abteilung werden die Angelegenheiten, denen sie gewidmet ist, ständig bearbeitet und studiert. Ununterbrochen tagen Kommissionen der verschiedensten Art. Das Generalsekretariat steht im ständigen Verkehr mit den verschiedensten Regierungen, von denen 15, darunter China, Japan, Finnland, Polen, bereits ständige Vertretungen in Genf eingerichtet hab en, Brasilien sogar einen Vertreter im Botschafterrange ernannt hat.

Der neue estnische Außenminister in Warschau.

Warschau, 26. Juni. PAT. Am Dienstag passierte der neue estnische Außenminister Puszta Warschau auf der Reise nach Reval. Er war bisher Gesandter in Paris. Herr Puszta reist nach Reval, um sein neues Amt zu übernehmen. Er war bei seiner Durchreise in Warschau Gast des Ministers Zamoyski, von dem er zu einem privaten Essen eingeladen worden war. Bei dieser Gelegenheit fand zwischen beiden Ministern ein sehr freundschaftlicher Austausch der Ansichten über die jetzige internationale Politik statt und über die Zusammenarbeit der baltischen Staaten mit Polen.

Katholische Forderungen.

Der Hauptvorstand der Katholischen Liga für die Culmer Diözese veröffentlicht die Resolutionen der vor kurzem in Dirschau stattgefundenen ersten Tagung der Katholiken der Culmer Diözese, die folgende Forderungen umfaßte:

In der Frage des Verhältnisses des Staates zur Kirche.

1. Wir fordern, daß die von den Regierungen der Okkupationsmächte verbliebenen und gegen die katholische Kirche gerichteten Ausnahmegesetze durch Gesetz aufgehoben werden. Wir verlangen im freien Polen, daß die Kirche vollständige Freiheit erhält.

2. Wir fordern, daß die polnische Regierung unverzüglich an den Abschluß des Konkordats mit dem Apostolischen Stuhl schreitet.

3. Wir fordern, daß das polnische Gesetz in ganz Polen den christlichen und katholischen Charakter der Ehe sichert.

4. Mit Befremden ergreifen wir das Wort zum Schutze der Kirchen- und geistlichen Güter, indem wir feierlichen Protest gegen die Absicht der polnischen Regierung einlegen, uns dieses Land, sei es auch gegen Bezahlung, wegzunehmen.

5. Indem wir mit Entrüstung das bedauernswerte Vorkommen von Zweikämpfen an den Pranger stellen, die doch dem kirchlichen Bann unterliegen, fordern wir von der Regierung, sobald als möglich die Staatsgesetzgebung in dieser Beziehung den Bestimmungen der katholischen Kirche anzupassen.

In der Frage der beabsichtigten Aufhebung von Feiertagen.

1. Wir protestieren feierlichst gegen die Absicht, Feiertage aufzuheben ohne sich mit den Vertretern der Kirche ins Einvernehmen gesetzt zu haben, sowie gegen die Absicht, in Unternehmungen über die Frage der Verlegung katholischer Feiertage auf die Feiertage von Andersgläubigen, Juden und Heiden (diese Zusammenstellung halten wir für durchaus ungehörig! D. Red.) abstimmen zu lassen.

2. Wir erkennen an, daß es aus verschiedenen Gründen den polnischen Unternehmungen schwer fällt, mit dem Auslande zu konkurrieren, doch dies ist kein genügender Grund, auf gesetzgeberischem Wege die zweiten Feiertage und verschiedene Marienfeiertage, besonders diejenigen, die auf den Winter fallen, aufzuheben.

3. Die Sonn- und Feiertage haben nicht allein den Zweck, daß die Arbeit ruht, sondern vor allem Gott zu dienen. Indessen toleriert man bei uns zu allgemeinem Ärgernis Versammlungen, ja sogar Umzüge während des Gottesdienstes. Die Eisenbahn fordert, sogar an Sonn- und Feiertagen die Entladung von Waggons. (Wenn Gefahr im Verzuge ist — z. B. bei der Ausladung von leicht verderblichen Waren wird man dieser Forderung zustimmen müssen. Nach den Worten Christi darf man einen Ochsen, der in den Brunnen gefallen ist, auch am Feiertag herausziehen. D. Red.) Indem wir feierlichen Protest gegen eine derartige Mißachtung der Feiertage einlegen, bitten und fordern wir, unverzüglich eine Änderung eintreten zu lassen und die katholischen Gefühle der Bevölkerung und der Unterbeamten zu ehren.

4. Wir appellieren an die Gemeinschaft, sich entschieden den jüdischen Gelüsten zu widersetzen (sind diese Gelüste nur jüdisch? D. Red.), die darauf abzielen, die Sonntage durch Aufhebung des bis jetzt bestehenden Alkoholverbotes zu entehren und Handel und Ausschank wieder einzuführen.

5. Polen ist das Land Marias. (Diese Behauptung können Millionen der polnischen Staatsbevölkerung nicht teilen. Im modernen Staatsleben ist die Theokratie abgeschafft. D. Red.) Maria ist die Königin der polnischen Krone. Alle (?) Polen sind Verehrer und Kinder Marias. So war es, so ist es und so soll es immer sein. (Ein Teil der Bewohner Polens wird dieser Ansicht sein; ein anderer Teil muß um des Gewissens willen dagegen protestieren. D. Red.) Wir fordern daher: a) daß auf dem Wege der Gesetzgebung, durch einen feierlichen durch den Staatspräsidenten vollzogenen Akt das Bündnis Polens mit der Heiligsten Jungfrau erneuert werde; b) daß ein besonderes Privileg für Polen zum Mariafest „Der Königin der Krone Polens" (am 1. Sonntage des Mai oder am 3. Mai) erwirkt werde; c) daß auf der goldenen polnischen Münze das Bildnis der Maria von Czenstochau mit der Aufschrift „Königin der Krone Polens" prange. So haben es verschiedene Länder sogar in der jüngsten Zeit gehalten und um so eher gehört es sich, daß Polen seiner himmlischen Königin und der zweifachen Erlöserin diese öffentliche Huldigung darbringt. (Christus dachte anders über diesen Vorschlag. Er **ließ sich eine Münze vorweisen und fragte: „Wes ist das** Bild und die Aufschrift?" Sie antworteten: „Des Kaisers!" Und er sprach weiter: „So gebet denn dem Kaiser, was des Kaisers — d. i. dem Staate, was des Staates — und Gott, was Gottes ist." D. Red.)

In der Frage des Sektenwesens.

1. Wir verurteilen sämtliche Gelüste, die darauf gerichtet sind, unsere religiöse Einheit zu zerstören, sei es durch Einzelpersonen, sei es durch Sekten, die dem polnischen Geiste fremd sind oder die sich auf polnischem Boden breit machen. Mit besonderem Nachdruck verurteilen wir sämtliche Versuche zur Bildung der Sekte „Hodura" oder der sogenannten „Nationalkirche", die aus Amerika hierher verlegt wurde, sowie sämtliche Agitationen für diese Kirche, die mit den Grundsätzen der allgemeinen katholischen Kirche nicht vereinbar ist.

2. Wir bitten die Regierung inständigst, die Legalisierung dieser Sekte abzulehnen, die leidenschaftlich die Religion von vier Fünfteln der Bevölkerung des Landes bekämpft.

3. Indem wir den katholischen Charakter Pommerellens feststellen, fordern wir, daß auf die entsprechenden sozialen oder amtlichen Stellen Personen von einer deutlichen katholischen Linie gestellt werden, die sich von der christlichen Ethik leiten lassen. (Vgl. Art. 111 der polnischen Verfassung: „Kein Bürger darf wegen seines Bekenntnisses und seiner religiösen Überzeugungen in den den anderen Bürgern zustehenden Rechten beschränkt werden. D. Red.)

4. Wir richten an die gesamte katholische Gemeinschaft den Appell, nicht allein katholische Vereine zu organisieren, sondern auch in diesen positiv zu arbeiten, um die gemeinsame Kenntnis der katholischen Grundsätze zu vertiefen und den antikatholischen Gelüsten zielbewußt entgegenzutreten.

5. Wir wenden uns an unsere Geistlichkeit, der Gemeinschaft die religiöse Literatur, besonders die apologetische zugänglich zu machen, zu diesem Zweck in den Parochien Erbauungsandachten abzuhalten und die national-katholische Presse zu unterstützen, sowie an ihr mitzuarbeiten.

6. Da die Sozialisten erbitterte Feinde der katholischen Kirche und durch Vereinigung in der Internationale mit den Sozialisten anderer Länder auch Feinde Polens (?) sind, warnen wir alle Katholiken und Polen, sich durch die Sozialisten irreführen zu lassen. Für einen wahrhaften Katholiken und einen aufrichtigen Polen kann es keinen Platz in den Reihen der Sozialisten geben.

In der Frage der öffentlichen Moral.

1. Mit Scham müssen wir den Verfall der Moral in Polen feststellen. Trotz der Warnungen des ehrwürdigsten Primas Polens, die an sämtliche Polinnen gerichtet war, toleriert man private und öffentliche Tänze, die gewöhnlich in zügelloser und direkt unmoralischer Weise getanzt werden, und viele Polinnen tragen durch entsprechende Kleidung in hohem Maße dazu bei, einen Flirt herauszufordern. Gegen die unmoralischen Tänze und den Flirt und den auffälligen Putz der Frauen protestieren wir und richten an sämtliche Polinnen die Bitte, daran zu denken, daß sie Glieder der katholischen Kirche sind und daß solche Tänze und Kleider sich nicht für sie schicken.

2. In Anbetracht dessen, daß die Familie die Quelle einer starken und reinen Gemeinschaft, der Grundpfeiler im Bau eines großen und mächtigen Vaterlandes ist, und mit Rücksicht darauf, daß die Zerstörung dieses Pfeilers durch umstürzlerische Strömungen zweifellos die Existenz des Staates ins Wanken bringen könnte, beschließen wir: a) das Familienleben mit liebevoller Fürsorge zu umgeben, um jeder Familie die Möglichkeit zu geben, die Jugend physisch sowohl als auch moralisch gut zu erziehen; b) zu diesem Zwecke, wo dies möglich sein wird, Kinderheime anzulegen und ihnen Schutz angedeihen zu lassen.

3. Wir verurteilen die Fälle, in denen das Familienleben durch sogenannte Scheidungen auseinandergerissen wird, ferner die Schließung neuer Ehen unter Umgehung der kirchlichen Vorschriften oder gegen die Vorschriften der Kirche. Wir fordern, daß man mit solchen Ärgernis erregenden Leuten weder öffentlichen noch privaten Verkehr pflegt, sondern sie außerhalb der Gemeinschaft läßt. (Man kann gerade vom Standpunkt der christlichen Ethik aus über diese These, vornehmlich über den Ausschluß von geschiedenen Ehegatten aus der Gesellschaft auch anderer Ansicht sein. Die Red.)

In der Frage des Antialkoholismus.

1. Wir erkennen an, daß die moralische Gesundheit und der Wohlstand des Volkes, das Ansehen und die Zukunft unseres Staates in bedeutendem Maße von der allgemeinen Nüchternheit abhängen. Aus diesem Grunde verurteilen wir auf das schärfste die Trunksucht, die sich immer mehr in allen Ständen breitmacht und der sogar die Jugend und auch die Frauen zu huldigen beginnen.

2. Wir richten an die ganze Gemeinschaft einen heißen Appell, einen ausdauernden Kampf gegen den Alkoholismus zu führen, durch Eintritt in Enthaltsamkeits- oder Abstinenzvereine usw.

3. Von den Staatsbehörden fordern wir in Schulen und im Heere Vorträge über die Schädlichkeit des Alkoholismus anzuordnen.

4. Mit Rücksicht auf die neue Attacke gegen das Antialkoholgesetz bitten wir unsere Abgeordneten und Senatoren, es zu keiner Verschlechterung des Gesetzes kommen zu lassen, damit das Verbot des Alkoholgenusses an Sonn- und Feiertagen in der bisherigen Fassung beibehalten wird, und daß die Gemeindebehörden ermächtigt werden, weit energischer diejenigen zu verfolgen, die gegen das Gesetz verstoßen.

Der letzte Punkt enthält einen Appell, den katholischen Glauben hochzuhalten und dadurch Gott die Dankesschuld für die Freiheit abzutragen, deren Wiedererlangung hauptsächlich dem wahrhaften Glauben zuzuschreiben sei.

*

Unsere Leser werden je nachdem, ob sie nun Katholiken sind oder nicht, zu diesen Forderungen der „Katholischen Liga für die Culmer Diözese" eine zustimmende oder ablehnende Stellung einnehmen. Wir denken nicht daran, uns irgendwie mit diesen Thesen, soweit sie rein konfessioneller Natur sind, zu befassen. Die kritischen Bemerkungen, die wir an einzelnen Stellen eingefügt haben, betreffen nur solche Fälle, in denen alle Konfessionen, auch die Katholiken, anderer Meinung sein dürfen und u. E. auch sein müssen. Wir trennen bewußt — wie dies auch Christus tat — die Begriffe „Staat" und „Religion". Daß die Bürger Polens ausnahmslos wahre und überzeugte Gläubige sein möchten, die nach den Grundsätzen der christlichen Ethik leben, ist auch unser Wunsch; aber wir sollen gerade in einem christlichen Staate weitgehende Toleranz üben und — gemäß dem Geist unserer Verfassung — einen jeden nach seiner Fasson selig werden lassen. Wie er sich diese Seligkeit denkt und auf welchen Wegen er sie zu erreichen sucht, das ist die höchstpersönliche Angelegenheit jedes einzelnen unter uns, mag er nun dieser oder jener Bekenntnisgemeinschaft angehören. Unter den Thesen der Katholischen Liga für die Culmer Diözese vermissen wir das vornehmste Herrenwort des Neuen Testaments: „Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch untereinander **liebet!"**

Pommerellen.

Anmeldung von Ausverkäufen.

—* Ausverkäufe unterliegen, wie eine **Verordnung des Wojewoden** besagt, in Zukunft der Anmeldung bei der Handelskammer, und zwar dürfen jährlich nur zwei Ausverkäufe stattfinden; ein sogenannter Saisonausverkauf in der Zeit vom 1. 1. bis 15. 2., und ein sogenannter Inventurausverkauf in der Zeit vom 1. 7. bis 15. 8. Bei der Anmeldung sind vorgeschriebene Formulare zu benutzen.

26. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

* **Der Staatspräsident in Graudenz.** Am Dienstag am frühen Vormittag besichtigte der Präsident den im Hofe des Rathauses belegenen Pommerellischen Korbmacherbetrieb (Eigentum der Kriegsinvaliden) sowie den Druckereibetrieb des Herrn Kulerski und begab sich dann nach der Kaserne des 64. Inf.-Regts., wo er an einem Soldatenessen teilnahm. Nachmittags folgte ein Ausflug in die Umgegend und ein Besuch von Rehden (Radzyn), Gruta, Slup und Lessen (Łasin), sodann ein Festmahl in der Starostei und abends Besuch des Stadttheaters, worauf um 11½ Uhr die Abreise angetreten wurde. Die Festtage sind nun vorüber, und am Mittwoch wurden die Dekorationen abgebaut. Wie man jetzt erfährt, mußte das Programm teilweise geändert werden. Es mußte z. B. der Besuch des Herzfeld-Viktorius-Werkes, Abteilung Mischke, ausfallen, da von der umsichtigen Polizei zwei Männer in der Nähe verhaftet worden waren, denen man Anschläge zutraute. *

* **Zur Aufnahme in die deutschen Abteilungen** des hiesigen staatlichen Mädchengymnasiums müssen unbedingt folgende Dokumente vorgelegt werden: Geburtsschein, Impfschein, letztes Schulzeugnis, Personalausweis der Eltern. Fehlt eins dieser Papiere, so kann die Aufnahme nicht erfolgen. *

A **Das Weichselwasser** steigt wieder. Die Auskolkungen in der Nähe des Hafens sind mit Wasser gefüllt, worin mit Vorliebe Kinder baden. In diesen Tagen kam ein Knabe in die Gefahr des Ertrinkens. Nur dadurch, daß ein beherzter Mann der Besatzung eines Dampfers ins Wasser sprang, gelang es, den Knaben vom Tode des Ertrinkens zu retten. *

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war gut beschickt. Das Geschäft verlief ziemlich schleppend, da nach den Festtagen die Geldknappheit noch größer geworden ist. Es wurden folgende Preise erzielt: Butter 1,8—2,2, Eier 2,2, Glumse 0,5, Kartoffeln 6,0, Mohrrüben 0,8 (Bund), Zwiebeln 0,7, der Salatkopf 0,2, das Bundchen Radieschen 0,4, Rhabarber 0,3 bis 0,5, Spinat 0,5, sechs Stück Kohlrabi 1,0, Spargel 2,5 bis 3,0, Suppenspargel 1,0, Gurken 1,0—3,0, Blumenkohl 1,0 bis 4,0, Erbsschoten 1,0—1,3, Kirschen 1,5—2,5, Stachelbeeren 1,0—1,5, Erdbeeren 1,8—2,5, Walderdbeeren 2,5, Blaubeeren 1,5, Pilze (Rehfüßchen) 0,8—1,0 pro Liter, Backobst 0,7, Backpflaumen 1,0, das Bund Kamille 0,8, das Bund Dill 0,1. Der **Fischmarkt** war gut beschickt. Es wurden folgende Preise gezahlt: Aal 3,0, Hecht 1,8, Schleie 1,8, Karauschen 1,5, Barsche 1,8, junge Aale 1,5—2, Plötze 0,5—1,0, Bressen 1,0 bis 1,5, Krebse 0,2—0,4. Händler aus Warschau machten mit den Fischverkäufern Abschlüsse zur Lieferung lebender Fische nach dort. Auch **Geflügel** war ausreichend vorhanden. Es wurden folgende Preise gezahlt: Hühner in Federn (lebend) 5,0—7,0, Tauben pro Paar 2,5, Enten, lebend, in Federn 5,0, befiederte junge Gänse, lebend, 9,0. Der **Fischmarkt** war auch wieder gut beschickt, wenn auch nicht so stark als der vorige. *

□ **Der Schweinemarkt** zeigte ziemlich dasselbe Bild wie bisher. Die Zufuhr war reichlich. Es wurden gute sieben Wochen alte Absatzferkel mit 18,0 angeboten, aber nicht verkauft. Die Besitzer waren gezwungen, die Tiere wieder auf dem Handwagen in der Mittagshitze 15 Kilometer nach Hause zu fahren. Auch Läufer konnten billig erstanden werden. Ein Magerschwein im Gewicht von ca. 100 Pfund sollte 40,0 kosten. Die Stimmung der Verkäufer ist recht flau. *

A **Badeunfälle** waren in den heißen Tagen wieder zu verzeichnen. So ertrank ein junger Mensch beim Baden in Rudnick, der über die Aussperrung hinaus ging. Das **Freibad Rudnick** wird übrigens recht stark besucht, obgleich die Badekarten recht teuer sind; denn 1,0 bedeutet besonders für den Familienvater, der mehrere Kinder hat, die bei der großen Hitze bei einem Tagesaufenthalt mehrere Male baden, eine recht beträchtliche Ausgabe, zumal die Badeeinrichtungen nicht gerade sehr komfortabel sind. *

* **Lebensrettung.** Im Rudniker See wagten sich am Sonntag ein Knabe und ein Mädchen, die in der Abteilung für Nichtschwimmer badeten, über die Abgrenzung hinaus, **gerieten an eine tiefe Stelle und versanken. Von den zahlreichen** Zeugen des Vorfalls kam, wie die „Weichselpost" berichtet, **niemand den Verunglückten zu Hilfe, mit Ausnahme** der 15jährigen Valeria Freiberg, der es nach einiger Zeit **gelang, den Knaben aus der Tiefe emporzuheben.** Dieser, bereits inzwischen bewußtlos geworden, konnte wieder ins Leben zurückgerufen werden. Die Leiche des ertrunkenen Mädchens ist bisher nicht gefunden worden. *

Thorn (Toruń).

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Mittwoch früh betrug der Wasserstand 2,08 Meter über Normal und war somit um 47 Zentimeter seit dem Vortage gestiegen. — Aus dem Unterlauf traf Dampfer „Zamojski" mit vier Kähnen im Schlepp ein; er ist inzwischen stromauf weitergefahren. Der Fährdampfer „Viktoria" holte eine oberhalb der Stadt liegende Trafte heran und schleppte eine zweite ab, die am jenseitigen Ufer auf die Buhnen geraten war. Außerdem trafen sieben andere Traften ein, von denen einige bereits weiter stromab geschwommen sind. **

‡ **Der Verein „Deutsches Heim" T. z. in Thorn** hielt am letzten Sonnabend im Saale des Heims seine diesjährige **Hauptversammlung** ab, die gut besucht war. Kaufmann **Grützmacher**, der erste Vorsitzende, erstattete den Jahresbericht, der Aufschluß über das bisher Geleistete und Erreichte und noch zu Schaffende gab, und Frl. **Gorn** erstattete den Kassenbericht, worauf dem Vorstand Entlastung erteilt wurde. Ein durch verschiedene Mitglieder eingebrachter Dringlichkeitsantrag, den Arbeitsausschuß gleich dem Vorstand durch Zettelwahl zu wählen, wurde mit etwa 4/5 Mehrheit als Satzungsänderung angenommen. Der vierteljährliche **Beitrag** wurde auf 1,50 Zloty festgesetzt, obwohl er von den meisten als zu niedrig angesehen wurde. Es soll dadurch aber allen Schichten der deutschen Bevölkerung aus Stadt und Land Gelegenheit gegeben werden, dem Verein als Mitglied beitreten zu können. Die Vorstandswahl ergab Wiederwahl des bisherigen Vorstandes; an Stelle des wegen Arbeitsüberlastung ausgetretenen ersten Schriftführers wurde Kaufmann **Post** gewählt. In den Arbeitsausschuß wurden neben zwei neuen Mitgliedern fünf bisherige wiedergewählt. Bei Punkt „Verschiedenes" wurden mehrere Wünsche und Vorschläge geäußert. **

‡ **Ein neues Fliegerunglück**, das glücklicherweise keinen Todesfall zur Folge hatte, ereignete sich am Dienstag, gegen 5 Uhr nachmittags, auf dem Flugplatze in Thorn. Bei der Rückkehr von einer Fahrt kreiste ein Flugzeug der Firma Plage-Leskiewicz über dem Flugplatz und den Hangars, dabei gelang es nicht, rechtzeitig zu landen, so daß die **Maschine völlig zertrümmert** wurde. Die beiden Insassen, Flugzeugführer Feldwebel Hilary Ciesielski und Beobachtungsoffizier Oberleutnant J. Krasnopolski, erlitten dabei Verletzungen, die ihre sofortige Überführung ins Militärlazarett erforderlich machten, wo sie sich Mittwoch vormittag einer Operation unterziehen mußten. **

‡ **Warschauer Ruderer in Thorn.** Dienstag abend traf in Thorn ein Doppelzweier des „W. T. W." (Warschauer Ruderverein) ein, dessen drei Insassen bereits eine gewaltige Reise im Ruderboot hinter sich hatten. Kamen sie doch vom **Njemen** (von der russischen Grenze) über den **Narew** nach Warschau und von hier stromab. Sie machten sich am Mittwoch auf die Weiterfahrt, die sie über **Bromberg** nach dem **Goplosee** führen soll. Von dort werden sie wieder nach der Weichsel zurückfahren, um dann stromab nach **Danzig** zu gelangen. Die Strecke vom Ausgangspunkt bis Warschau ist rund 1200 Kilometer lang. **

‡ **Ein dritter Todesfall durch Ertrinken** — über zwei hatten wir bereits berichtet — ereignete sich noch am letzten Sonntag in Thorn. Die Personalien der Ertrunkenen sind: Mittelschüler Feliks Ruminski, Gemeindeschüler Tadeusz Lostowski und Soldat der Zentral-Ballonschule Lipka. — Es sei nochmals dringend vor dem **Baden in der freien Weichsel gewarnt!** **

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

‡ **Die Deutsche Bühne in Toruń (Thorn), e. V.**, hält am Donnerstag, den 3. Juli, im Saale des Deutschen Heims ihre diesjährige Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht neben den üblichen Punkten auch die Festsetzung des Spielplans für die Winterspielzeit 1924/25, für den auch Vorschläge aus den Kreisen des Publikums erwünscht sind. Der Vorstand rechnet damit, daß sich sowohl die Mitwirkenden als auch die passiven Mitglieder des Bühnenvereins recht vollzählig einfinden, um am weiteren Ausbau mit Rat **und** Tat bzw. Rat **oder** Tat nach Kräften mitzuwirken. (18254 **

* **Culm** (Chełmno), 24. Juni. Am Sonntag veranstaltete der **Wohlfahrtsverein deutscher Frauen** in den Räumen des Schützenhauses am Bahnhof eine **Wohltätigkeitsvorstellung**. Nachmittags von 4—8 Uhr konzertierte die Orchester-Vereinigung unter Leitung des Kapellmeisters W. Kunz. Hierauf begann um ½9 Uhr im Saale das Theater. Zur Aufführung kam der auf vielen Bühnen mit großem Erfolg gegebene Schwank „Börsenfieber" von Max Reimann und Otto Schwarz. Nach dem Theater huldigte alt und jung dem Tanze. — Am selben Sonntag traf hier ein **Vergnügungsdampfer aus Bromberg** ein, mit dem zahlreiche Ausflügler eine Fahrt nach unserer schönen Stadt unternommen hatten. Der Dampfer brachte eine Kapelle mit, die in dem an der Weichsel belegenen Wäldchen ihre Weisen ertönen ließ. Leider wurde die Stimmung durch einen **Unglücksfall** wesentlich beeinträchtigt, indem ein junger Mann von etwa 23 Jahren, der in der **freien Weichsel** badete, plötzlich unterging und **ertrank**.

Neuenburg (Nowe), 25. Juni. Die diesjährigen **Johannisfeuer** in der Umgegend von Neuenburg gewährten bei der hohen Lage einen imposanten Anblick und man konnte jenseits der Weichsel von Graudenz bis nach Deutschland (Marienwerder) eine große Anzahl Flammenzeichen beobachten. In Neuenburg selbst brannte ein weithin sichtbares Feuer auf dem hohen Turm des Wasserwerks, auch in der Neuenburg-Graudenzer Niederung waren verschiedene Johannisfeuer angezündet worden. — **Freie Sommerfrische ist Kleinrentnern** in Neuenburg von größeren Gütern der Umgegend gewährt worden. Der Aufenthalt der einzelnen Pensionäre erstreckte sich auf ungefähr 14 Tage. Ein solches Entgegenkommen ist jedenfalls dankbar anzuerkennen und der Nachahmung angelegentlichst zu empfehlen. Wie wir erfahren, geschah die Aufnahme nicht allein kostenlos, sondern war auch mit vorzüglicher Verpflegung und äußerst bequemen und angenehmen Wohnverhältnissen verbunden.

Auslandskredite.

Die Frage von **Auslandskrediten** für die polnische Volkswirtschaft steht neuerdings im Vordergrund des Interesses, nachdem die **Regierungskredite** in Höhe von 46 Millionen Zloty trotz der rigorosen Bedingungen, die an ihre Erteilung geknüpft waren (vgl. „Own" vom 13. Juni, Bl. 1), **fast völlig vergeben** sind. Nur die größten Firmen, hauptsächlich aus Kongreßpolen, wurden an den Staatskrediten beteiligt. Im Verhältnis zu dem ungeheuren allgemeinen Kreditbedarf war diese Summe natürlich außerordentlich gering.

Allgemein herrscht die Überzeugung, daß man Auslandskredite unter günstigen Bedingungen erhalten könnte, wenn die Regierung selbst dem Auslande gegenüber als Kreditnehmer auftreten bzw. für die ausländischen Kredite garantieren würde. Von privaten Gesellschaften verhandelt augenblicklich mit Aussicht auf Erfolg die Warschauer Landeskreditgesellschaft über die Unterbringung von Pfandbriefen in Höhe von 15 Millionen Dollar im Auslande. Auch die Kreditgesellschaft der polnischen Industriellen soll laut „Nowa Reforma" **ein amerikanisches Angebot** auf Unterbringung von Pfandbriefen in Höhe von 5 Millionen Dollar erhalten haben. Außerdem werden zwischen den Zentralverbänden des Handels, der Industrie, des Bergbaues und der Finanzwirtschaft Verhandlungen über eine gemeinsame Aktion der Wirtschaftsorganisationen zwecks Erlangung von langfristigen Auslandskrediten unter Garantie des Staates oder der Bank für Landwirtschaft gepflogen. Interessant ist ein Angebot einer Gruppe ausländischer Kapitalisten, das dem Verband der polnischen Textilindustriellen kürzlich gemacht wurde, nämlich gewissen größeren Firmen **Dollarkredite zu 6 Prozent monatlich** zu gewähren, jedoch unter der Bedingung, daß die Kredite nicht vor Ablauf eines Jahres zurückerstattet würden. Auf eine Umfrage, die der Verband bei seinen Mitgliedern hielt, fand sich **keine Firma**, die von diesem Kredit Gebrauch machen wollte. Man erklärte, daß man mit kurzfristigen Krediten für etwa 4—6 Wochen, wenn auch zu höheren Zinssätzen, einverstanden wäre, daß es aber unmöglich sei, sich auf so lange Zeit mit der hohen Zinsenzahlung zu belasten.

*

Polnisch-amerikanische Einigung über das Schuldenproblem?

Nach Informationen aus Neuyork meldet die „Danz. Ztg.", daß ein Akkord über die Regelung der polnischen Schulden an die Vereinigten Staaten abgeschlossen worden ist. **Diese Schuld beträgt 185 Millionen Dollar.** Der endgültige Abschluß ist in Washington in einer Sitzung der Schuldenkommission vorgenommen worden, und er bewegte sich ungefähr auf derselben Basis wie der Akkord, der zwischen Amerika und Großbritannien in der Schuldenfrage zustande gekommen ist. Die **Rückzahlung** erstreckt sich auf **eine Periode von 62 Jahren.**

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 29. Juni 24. (2. n. Trinitatis).

Altst. evang. Kirche. Vorm. 10¼ Uhr: Gottesdienst zum 100jährigen Bestehen der Berliner Missionsgesellschaft. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr: Jugendversammlg., Bäckerstr. 20, Pfarrer Heuer.

Gr. Bösendorf. Vorm. 10 Uhr: Erntegottesdienst und Abendmahlsfeier, Pf. Anuschek.

Gurske. Nchm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pf. Anuschek.

Rudak-Stewken. Vm. 10 Uhr: Missionsfestgottesdienst, Pf. Schönjan.

Lulkau. Vorm. 10 Uhr: Missionsgottesdienst.

Zur Bequemlichkeit u. Orientierung des P. T. Publikums verändere alle 3 Tage d. Schaufenster-Ausstellung.

Grossen Saison-Verkauf!

errichte ich in **allen Abteilungen** meines Geschäfts **zu bedeutend herabgesetzten Preisen**

von Donnerstag, den 26. Juni 1924 bis Sonnabend, den 5. Juli 1924 einschl.

Es empfiehlt sich dem P. T. Publikum die seltene Gelegenheit auszunützen und vor Einkauf die Preise in meinem Geschäfte ohne Kaufzwang zu vergleichen.

JAN KOWALEWSKI :: TORUŃ, ulica Szeroka 33.

— Telefon Nr. 146. —

Damen-Konfektion und Moden-Magazin.

:: Das Geschäft ist geöffnet ohne Mittagsabbruch bis 6 Uhr u. Sonnabend bis 7 Uhr abends. ::

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 27. Juni cr., um 10 Uhr vormittags, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung in **Bydgoszcz, Hermann Frankestraße 4,** 1 Treppe, gegen sofortige Barzahlung an den Meistbietenden nachstehende Gegenstände versteigern:

1 eis. Geldschrank, 1 Schreibtisch mit Stuhl, 1 Bücherschrank mit Büchern u. 7 Flaschen Wermut-Wein, 1 Korbgarnitur, 1 elektrische Hängelampe, 3 Bilder, 1 Pianino (Marke Waikop-Danzig), 1 Büfett mit Inhalt, 1 Spiegel mit Untersatz, 1 Uhr, 1 Ausziehtisch, 3 Stühle, 1 Plüschsofa, 2 kleine Tische, 1 Hängelampe mit 2 Birnen, 4 Paar Gardinen, 1 Paar Stores, 1 Waschtoilette, 2 Nachttische mit 2 elektr. Lampen, 4 kompl. Anzüge, 2 Winterpaletots, 1 alten Schreibtisch, 1 Schreibmaschine (Marke Oliver), 1 Bücherregal, 1 Bücherpresse mit Tisch, 2 Tische, 1 Blumenständer u. 1 Herrenfahrrad.

Um 1 Uhr nachmittags werde ich weiter verkaufen in **Bydgoszcz, ulica Kaszubska 6: 1 belgische Stute mit Stern, 2 Schweine, 7 Ferkel, 80 Zentner Viktoria-Erbsen, 1 Dezimalwage, 3 Wagen, 1 Schreibtisch, 2 Tische, 1 kleinen Tisch, 2 Stühle, 1 Sofa, 1 Schreibmaschine (Marke Hamond) und 2 Winterpaletots.**

Die Gegenstände sind fast neu und können die Kauflustigen dieselben ½ Stunde vor dem Termin besehen. 8964

Preuschoff, Gerichtsvollzieher in Bydgoszcz, ulica Sniadeckich 26.



Gartenschläuche

in sämtlichen Dimensionen empfiehlt 17165

Ernst Schmidt,
Bydgoszcz,
Dworcowa Nr. 93.
Telefon 288 u. 1616.

Bitte ausschneiden! Bitte ausschneiden!

Auskunft

und Rat in **allen** polizeilichen, Verwaltungs- und gerichtl. Sachen, Hypotheken- und Erbschaftsregulierungen, Paßsachen, Ansiedler- u. Staatsangehörigkeitsfragen, Gemeinde- und **Steuersachen auf** Grund langjährig. prakt. Erfahrungen. Anfertigung von Gesuchen, Beschwerden und Schriftstücken **jeglich. Art.** Anlegung und Prüfung **landw. u. kaufm. Bücher.** Inventuraufnahmen. Uebersetzungen: Polnisch in Deutsch und umgekehrt. 15308

Einziehung von Forderungen, Klage- und Streitsachen, Vertretung vor Gericht durch meinen Sozius, welcher polnischer Staatsbürger und poln. Nationalität ist.

Vertretung der Mieter bezw. Hausbesitzer in Klage- und Streitsachen vor dem Mieteinigungsamt. 17252

Droese, Kreissekretär a. D.,
Bydgoszcz, ul. Zduny (Töpferstr.) 7, I, r.
Sprechstunden: 9—12 und 2—4.

Eine Frage?

an die Bewohner der Ortschaften Jastrzębie, Borowno, Włuki, Kosielec und angrenzende.

Wollen Sie wirklich **reell** und **mit guter Ware** bedient werden, so kaufen Sie **Kurz-, Wollwaren u. Wäsche** bei

KOSMIEJA, 8746

GDAŃSKA 75 b, gleich am Bahnübergang. — Geschäft besteht seit 1864.

Wissen Sie, warum sich sogenannte zugelaufene Saison-Geschäfte nicht halten können? Weil dieselben nur minderwertige Ware für teures Geld verkaufen. Kauft keinen Schund. Mein Geschäft führt nur gute Waren.

Möbel

und verschiedene andere Sachen werden wieder in meinem Auktionslokal täglich von 9—1 Uhr, nachmittags von 2—6 Uhr, zur **Versteigerung** und in **Kommission** angenommen. Nächste Versteigerung findet den 2. Juli statt. **J. Czerwiński,** Auktionator,
13149 **Kontor: Sienkiewicza (Mittelstr.) 1a.**

Heirat

Heirat

Witwer, kath., 55 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft ein. Witwe oder Fräuleins zwecks **baldiger Heirat.** Am liebst. solche, die ein kl. Geschäft, Handel od. etwas Vermög. besitzt. Off. u. L. 8955 a. d. G. d. Z.

Witwe 40 Jahre, kinderlos, evgl., angen. Äußere, mit netter Häuslichkeit, z. Zeit hier auf Besuch, **wünscht Wiederheirat.** Offerten unter **M. 8956** an die Geschst. d. Zeitg.

Geldmarkt

10000 Złoty suche auf 1 Landgrundstück auf 1. Hypothek. Offerten unter **J. 8953** an die Geschst. d. Zeitg.

Selbstgeber verleiht **20000 Złoty** geteilt, aber nur kurzfristig, an durchaus soliden Nehmer. Off. u. L. 18238 an d. Gst. d. Ztg.

---

13 000 M. Vorkriegshypothek zu verkaufen. Off. unt. F. 8942 a. d. Gst. d. Ztg.

Offene Stellen

Zum 1. 7. jung. energ.

Beamten

der etwas selbst. disp., evgl., d. poln. Sprache mächtig, auf ein **Gut** m. int. **Rübenwirtsch.** gesucht. Zeugnisabschr., Lebensl., Gehaltsanspr. an **A. Ziehm, Greblin, bei Lubkowo.** 18215

Suche zum 1. 8. 1924 einen tüchtigen, zuverlässigen, evangelischen

Beamten

für meine ca. 800 Mrg. große Rübenwirtschaft, der unter meiner pers. Leitung zu wirtschaften hat. Polnische Sprache erwünscht. Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesandt werden, mit Gehaltsforderung zu richten an 18081

Vorreyer,
Rittergut Grzywna Szlachecka,
P. Chełmża, Kr. Toruń, Pommerellen.

Selbständiger

Konditor

auch z. Gästebedienung kann sich melden.

Grand Café
Brodnica (Strasburg).

Selbständiger

Gärtnergehilfe

kann sich meld. Zeugn. u. Gehaltsansprüche an

Hermann Zwirner
Brodnica (Strasburg)
Pomorze.

Knecht gesucht. **Kukulka,** Prądki b. Zielonke. 8957

Suche f. mein Kolonialwarengesch. von sofort

1 Lehrling

Polnische Sprache Bedingung. Off. erbittet

Hermann Zwirner
Brodnica (Strasburg).
Pomorze.

Müller-lehrling

möglichst m. Vorkenntnissen, deutsch u. poln. sprechend und schreibgewandt, zum 1. Juli gesucht. 18216

M. Goertz, Lembarg-Młyn, p. Konojady, Krs. Brodnica.

Eine **branchekundige,** durchaus tüchtige

Verkäuferin

f. m. Fleisch- u. Wurstw.-Geschäft v. 1. Juli ges. **A. Frohwerk,** 8917 ul. Król. Jadwigi 12.

Perfekte

Köchin

kann sofort eintreten. Offerten erbittet

Grand Café
Brodnica (Strasburg).
Pomorze.

Wirtschafterin

evtl. **ält. Dienstmädch.,** tücht. u. ehrl., bei hoh. Lohn f. frauenl. Haushalt **per bald** gesucht. Dies. muß sämtl. Hausarb. übern., gt. koch. u. plätt. können. Off. unt. O. 8965 a. Gschst. d. Z.

Tüchtige, zuverlässige

Wirtin

die überall selbst mitarbeitet, von sofort gesucht. 18210

Frau Majoratsbes. Chomse, Peterhoff
bei Rogozno-Zamek, powiat Grudziądz
Pomorze.

Großhandlung

für Kohlen und künstliche Düngemittel sucht bei Händlern u. Verbrauchern gut eingeführt.

Vertreter.

Bewerbungen mit Referenzen unt. M. 18252 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Fabrik der Zuckerwarenbranche in Pommerellen sucht zum 1. 8. eine erste Kraft als

Reisenden,

der die einschlägige Kundschaft mindestens von Pommerellen genau kennt. Bewerbungen mit Lebenslauf, lückenlosem Nachweis der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüchen sind zu richten unt. N. 18259 a. d. Gst. d. Ztg.

Für 2 000 Morgen gr. Forst **zu sofort** nur bestempfohlener verheirateter

Förster

der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, bei hohem Gehalt gesucht. Angebote unter S. 18130 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Lehrling

für mein **Kolonial- u. Eisenwarengeschäft** von sofort gesucht.

H. Seelig, Pakość
Telefon Nr. 23

Zum 1. 7. od. später

2. Stubenmädchen

evgl., sauber u. ehrlich, gesucht. Kann auch Anfängerin sein. Dienstkleidung wird gehalten. Zeugnisabschr. send. an **Frau Gerstenberg, Chrząstwo p. Nakło.** 18213

Evangel. anständiges

Mädchen

zur Unterstützung im Haushalt per sofort oder später gesucht. Offert. unter 100 an **Buchhandlung Luenser, Więcbork.** 18220

Gesucht f. Gutshaush.
2 evangl.

Stubenmädchen

am liebst. Schwestern; eine muß nähen und plätten können. Geh. 25 u. 30 Millionen Mk. monatlich. Offert. unt. **H. 18217** a. d. Gst. d. Ztg.

Gebildetes, evangel. auch älteres

Wirtschaftsfräulein

die gut kocht, bäckt u. mit Erfolg Federvieh zieht, sogleich gesucht für ländlichen Rentierhaushalt einer alten Dame. Empfehlungen und Gehaltsansprüche erbittet 18187

Frau **H. Gerlich, Bankau** b. Warlubien Pommerellen.

Suche von sof. od. 1. 7. 24

tüchtige Stütze

d. Hausfrau. Bed. perf. Küche, Gefl.-Zucht sow. Garten, poln. Sprache, Ebenf. v. 1. 7. 24 ein tücht. **Dienstmädchen** f. Arb. i. H. Beide Stell. auf d. Lande n. Stadt. **Off. u. K. 18235 a. G. d. Z.**

Junger Mann

22 Jahre, militärfrei, m. Vorkenntnissen, sucht auf bess. Gute Stellg. als

Eleve.

Gefällige Angeb. sind zu richten an 8966
Traugott Kirchherr, Brodnica, Podgórna 3, bei Fr. Bensch.

Wo kann mein Sohn die **Gärtnerei** erlern.? Wo? s. d. Gst. d. Bl. 8970

Junges Mädchen sucht Stellung als **Zuarbeiterin.** Off. erb. u. **P. 8967** a. d. Gst. d. Ztg.

Jg., gebild. Mädch. 19 J., ev., Kenntnisse in der Buchf. u. Hauswirtsch., sucht z. 1. Juli od. sp. in bess. Hause Stellung als Haust. od. Gesellschafterin b. vollst. Familienanschl. Off. u. **M. 8891** a. d. Gschst. d. Z.

Jung. Mädchen zur Erlerng. d. Wirtsch. ohne Verg. gesucht. 8959 **Frau Pollack,** Lunawy b. Podwiesk, Chełmno.

Aeltere Frau zum Spinnen auf dem Lande für dauernd gesucht. Off. unt. **F. 8940** an die Geschäftsst. d. Z.

Reinmachefrau

wird verlangt 18257
Jagiellońska 69.

Stellengesuche

Junger Mann

Manufakturist u. Herr.-Konf., poln. u. dtsch. spr., sucht per 1. Juli oder später Stellung. 18245 **E. Drucker, Międzychód,** ul. Dworcowa 13.

Aelt. Landwirt, o. Anh., w. sich bei besch. Anspr. gern zu betätig., Viehf., n. Anl. a. Melken, bevorzugt od. and. landw. Verrichtg. Angeb. erb. u. **C. 8937** an d. Gst. d. Z.

Wichtig f. Hausbesitzer!

Ein Verw.-Beamt. im Ruhest., Jurist, übernimmt **Hausverwaltung** evtl. für Wohnung mit oder ohne Zuzahlung. Gefl. Zuschriften unt. **G. 8943** an die Geschäftsst. d. Z.

Tüchtiger, zuverläss.

Müller

nur erste Kraft, 34 J. alt, an selbständ. Arb. gewöhnt, mit all. Maschinen der Neuz. gut vertr., sucht, gest. auf gt. Zeugn., Stellg. für sof. od. sp. als **Werkführer, Walzenführer od. Alleiniger.** Werte Off. erb. u. **N. 8963** a. d. Gst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen?

Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Rusztowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885.** 18478

K. Wetzker

An- und Verkauf v. Gütern, Mühlen, :: Fabriken sowie :: Grundstück. jed. Art
Bydgoszcz, Długa 41.

Wer sein

Grundstück

zu verkaufen oder zu vertausch. beabsichtigt, verlange die kostenlose Zusendg. mein. günst.

Verkaufs- und Tauschbedingung.

Uebst Beschreibung von

80 Grundstücken

jeder Art in **Deutschland** und **Danzig** zum Friedenswerte v. 10000 bis 1 Million Goldmk., deren Besitzer nach **Polen** tauschen woll. Postkarte genügt. 8818

Edmund Suwalski, Bydgoszcz, Sniadeckich 2. Tel. 590.

Haus- u. Geschäftsgrdst. Bydgoszcz. Wodna 6, z. verk. od. nach Deutschland zu vertauschen. **B. Schulz, Eutin** i. Holst., Auguststr. 32. 18253

Ein

Hausgrundstück

in **Swiecie Wisła** (Schwetz), Rycerska 1, zweietagig, Kanalisat., Wasserleitung u. elektr. Licht, **verkäuflich.** 18258 Kaufpreis nur gegen **Barzahlung,** weil der Eigentümer in Deutschland wohnt. Zu erfrag. in Swiecie (Schwetz), Konditorei **Gillmeister, ul. Kopernika Nr. 11.**

Fahrrad-Geschäft

mit Werkstatt, 25 Jahre best., gutgehend, erstes am Platze, ohne Konkurrenz, Umständehalb. **zu jedem annehmbaren Preise sofort** zu verk. **Hieronymus Dahlke, Łabiszyn.** 8879

Wegen bevorstehenden Anschluß an Kraftwerk Grodek verkaufe meine 8945

Lokomobile

nebst Dreschkasten

auch einzeln äußerst preiswert. Die Lokomobile kann mit Torf od. Holz geheizt werden.
Wilh. Rose, Prust, Kr. Schwetz.

Ein Pferd

steht billig z. Verkauf. **W. Kock i synowie,** Gdańska 56. Tel. 410. 8968

Pferde, junge u. alte, zu verk. u. einzutauschen, auch werden Teilzahl. geg. Sicherh. angenommen. 8962 **Podgórna 1.**

Glucke evtl. mit **Küchel,** zu kaufen gesucht. Off. u. **W. 8921** an d. Gst. d. Z.

Möblierte

3-Zimmer-Wohng.

Küche und Nebengelaß fortzugsh. sof. z. verk. Schriftl. Off. u. Nr. 338/6 a. d. Ann.-Büro „**Par**" Dworcowa 18. 18225

---

1 Daunen-Unterbett zu verkauf. **Sw. Jańska** (Johannisstr.) 1, II Tr., r. 8949

Habe einige kleinere u. größere **Eisschränke** günstig zu verk. **A. Przybylski,** Gdańska 15. 8854

Lokomobile 8889

24 P. S., norm. 10 Atm. ausz. Röhrenkessel,

Kehlmaschine „Kirchner", 210 + 75,

Revolverbank

verkauft ab Bydgoszcz
Pierwsza Bydgoska Fabr. okuć do mebli, Bydgoszcz
Sienkiewicza 44.
Telefon 165.

Ein Zweischar 50 Zł. Jägerhof (Czyżkówko), Kronerstr. 41a. 8948

1000 Stck. birk. Deichselstangen

4½ u. 5 m lang, franko Station Klanino abzugeben. Offerten an 18003

Administratur Station Klanino,
poczta Starzyno,
pow. Puck, Pomorze.

---

47 m eis. Zaun 2,20 h., u. 1 Jauchefaß m. Pumpe zu verkf. 8944 **Lange, Barcin.**

Ein

Kumtgeschirr

zu kaufen gesucht. 18256
Hurtownia Kapeluszy Leo Kamnitzer, ul. Dworcowa Nr. 92.

Badeofen

für Kohlenfeuerung sucht 18101
Werner, Gdańska 99.

Posten alte

Ziegelsteine

verkauft 18255
Maks Cichon, ul. Pod blankami 1.

Ausgekämmtes

Frauenhaar und Haarabfälle

kauft höchstzahlend
Haarindustrie Bydgoszcz, Królowej Jadwigi (Viktoriastr.) 5.

Zeitungspapier

kauft ständig 17417
F. Kreski, Bydgoszcz.

Pachtungen

Ab Juli d. J.

gr. Gut

mit eisernem Inventar gegen Sicherheit zu pachten ges. Angeb. u. **E. 8941** a. d. Gschst. d. Z.

Netz-Wiese

8 Morg. zu verpachten.
W. Koczorowski, ulica Gdańska 5. 8951

Wohnungen

Wohnung

von 3—4 Zimmern mit Küche von sofort oder später **gesucht.** Off. u. **K. 8954** an d. Gst. d. Ztg.

3-4-Zimmer-Wohnung

mit Küche usw. gesucht von 18236
Lederfabrik Ludwig Buchholz, Garbary 35/40.

Möbl. Zimmer

Rechtsanwalt

sucht vom 1. oder 15. Juli **2 bess. möblierte Zimmer** mit Elektr., Nähe Pl. Wolności, ul. Sniadeckich oder Cieszkowskiego. 8938 Off. Nr. 4941 a. Annonc.-Exped. C. B. „Expreß".

---

1 sep. möbl. Zimmer in der Nähe Danzigerstraße sof. gesucht. Off. unt. **B. 8933** an die Geschstelle d. Zeitung.

Möbl. Zimmer mit voller Pension

in nur besserer Familie wird für **19 jhr. jungen Mann** vom 15. Juli ab gesucht. Off. nebst Preis u. **H. 8952** a. d. G. d. Z. erb.

Möbl. Zimm. m. Pens. a. bess. Hrn. z. 1. 7. z. vrm. **Kordeckiego 15, ptr.** 8958

Möbl. Zim. a. b. H. z. vm. **Racławicka 2/3, p., r.** 8947

Pensionen

2–3 Schüler

des dtsch. Gymnasiums od. Vorsch. find. **Pens.** b. **Arndt, Roonstr. 12.** 8950

Tumult im deutschen Reichstag.

Berlin, 25. Juni. Der gestrige erste Sitzungstag der Sommertagung des Reichstages ging nicht vorüber, ohne daß es zu aufgeregten Lärmszenen kam. Die ganz großen politischen Fragen werden erst später zur Behandlung kommen. Gestern handelte es sich um die Amnestiedebatte. Die Völkischen forderten Amnestie für die Kappisten, für die bei dem Küstriner Putschversuch Verurteilten und für die Hitlerianer; die Kommunisten wollten Amnestie für alle politischen Gefangenen; die Sozialisten forderten Amnestie für die Münchener Räteleute, außerdem für die Verurteilten aus der Inflation und für die Fälle des sogenannten Landesverrats, wie z. B. Fechenbach.

Es ging alles verhältnismäßig friedlich zu, bis der Nationalsozialist Roth, der frühere bayerische Justizminister im Kabinett Kahr, den Satz aussprach, daß Leute, wie der Russe Leviné (der, wie erinnerlich, eine führende Rolle bei der Münchener Räterepublik spielte) mit Recht von der Kugel getroffen wurden. Bei diesen Worten sprangen die Kommunisten auf. Sie hatten fälschlich verstanden, daß Roth von dem Lumpen Leviné gesprochen hatte. Der Lärm hörte erst auf, als der Präsident die Sitzung aufhob.

Bei Wiederaufnahme der Sitzung geschieht das gleiche in verschlimmerter Auflage. Roth versucht, nach einer Protesterklärung der Kommunisten, seine Worte zu interpretieren. Das geschieht aber in der Weise, daß die mühsam hergestellte Ruhe erneut gestört wird. Es kommt zu einem ausgesprochenen Handgemenge. Von der äußersten Rechten, wie von der äußersten Linken sieht man die Abgeordneten zu dem Tische des Hauses hinspringen. und ein Kommunist springt einem Manne von der Rechten an die Kehle. So verfällt auch diese Sitzung wieder der Auflösung.

Republik Polen.

Demission des Vizeministers Dutkiewicz.

Die Demission des Vizeministers im Innenministerium Dutkiewicz ist vom Ministerrat angenommen worden, Herr Dutkiewicz kehrt in sein früheres Richteramt zurück.

Die Königshütte stillgelegt.

Die Verwaltung der Königshütte gibt bekannt, daß sie gezwungen sei, das Werk völlig zu schließen. Bekanntlich wurden andere Werke Polnisch-Schlesiens. darunter die Bismarckhütte und die Laurahütte bereits früher geschlossen.

Deutsches Reich.

Lösung der bayerischen Regierungskrise.

Die bayerische Regierungskrise hat endlich ihre Lösung gefunden. Geheimrat Held, der Fraktionsvorsitzende der Bayerischen Volkspartei, hat sich bereit erklärt, das Ministerpräsidium zu übernehmen. Das Kabinett ist noch nicht endgültig gebildet; es ist aber kein Zweifel. daß es zustande kommt. Allerdings wird dieses Kabinett, das aus Mitgliedern der Bayerischen Volkspartei, der Deutschnationalen und des Bauernbundes bestehen wird, nur über drei Stimmen Mehrheit verfügen. Damit ergibt sich also in Bayern nach den Neuwahlen eine ganz ähnliche politische Situation wie im Reiche.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. Juni.

§ **Festsetzung des Durchschnittswertes des Goldfranken für die Veranlagung zur Einkommensteuer für das Jahr 1924.** Die Bromberger Handelskammer teilt mit: Der Finanzminister hat auf Grund der Art. 5, 7 und 11 des Ges. v. 6. 12. 23 (Dz. Ust. Nr. 127 Pos. 1044) in Verbindung mit den §§ 2 und 4 der Verordnung des Finanzministers vom 15. 2. 1924 (Dz. Ust. Nr. 16 Pos. 165) zum Zwecke der Veranlagung zur Einkommensteuer für das Jahr 1924 für das im Betriebsjahr vom 1. Februar 1922 bis 31. Januar 1923 erreichte Einkommen den Durchschnittswert des Goldfranken auf 1800 poln. M. festgesetzt.

§ **Wegen Wohnungswuchers** wurde eine gewisse Veronika Podlarska festgenommen, die für eine Abstandssumme von 8 Milliarden Mark eine Wohnung vermietet und diese dann nicht zur Verfügung gestellt hatte.

§ **Ein Wohltätigkeitskonzert** veranstaltete gestern abend im Zivilkasino der Katholisch-deutsche Frauenbund. Der eigentliche Konzertgeber war allerdings der Cäcilienverein, der bereitwilligst der Bitte und Einladung des Frauenbundes entsprochen hatte, durch ein Gesangskonzert Mittel zu gewinnen für die weitere Pflege der deutschen Kriegergräber. Der bewährte Gesangverein war ja dazu auch sehr gut in der Lage; denn er hat sich durch seine regelmäßigen und mit Eifer betriebenen Proben im Laufe der Zeit einen stattlichen Vorrat an Chören zu eigen gemacht, vornehmlich aus dem reichen Schatz der Volkslieder, und in diesen sicheren Besitz brauchte nur hineingegriffen und aus ihm eine Anzahl der schönsten, ansprechendsten und wirkungsvollsten Stücke herausgeholt zu werden. Das hatte der Chorleiter Dr. Dombrowski mit kundiger Hand besorgt. So hörte man denn eine stattliche Reihe inniger und trauter ernster Weisen und daneben humorvolle und neckische Lieder, die ja zumteil im letzten Konzert des Vereins gesungen worden waren, an denen man aber immer von neuem seine herzliche Freude hat, zumal, wenn sie in solcher Vollendung geboten werden. Denn das möchten wir hervorheben: Die sorgfältige Durcharbeitung und Ausfeilung des Vortrages, die wir schon immer am Cäcilienverein hochschätzten, schien uns gestern noch vollkommener, noch erlesener als bisher in allen subtilsten Abtönungen, so daß verschiedene der Chöre, darunter namentlich auch mehrere der leicht beschwingten und neckischen, geradezu als feingeschliffene Kabinettstücke gewertet werden durften. An solchen Darbietungen läßt sich erkennen, was Chorgesangskultur heißt. — Außer den Chören gab es noch Einzelgesänge und Duette von Brahms, Hugo Wolf und Schumann, sowie zwei Klaviersoli. Frl. Rehbein sang ihre Lieder wohl ganz angemessen, aber eine Steigerung des inneren Ausdrucks hätte die Wirkung noch wesentlich heben können. Frl. Hasse bewies von neuem ihre sorgfältig gepflegte Stimmkultur in fein geschliffenem Vortrag. Die kokette Koloraturarie des Pagen aus den „Hugenotten" paßte allerdings nicht recht in den Rahmen des Ganzen. Sehr erfreulich war es, einmal ein paar hübsche Duette — ein seltener Genuß — zu hören. die von Frl. Hasse und Frl. Flatau in sauberer Abtönung zu Gehör kamen. Um die gewandte und schmiegsame Klavierbegleitung der Lieder und Duette machte sich Frl. Steffen verdient. Herr Emil Bergmann spielte die 13. Rhapsodie von Liszt und noch eine kurze Einlage mit oft bewährter Bravour und reichen Anschlagsnüancen, die sein pianistisches Können wieder im besten Licht zeigten. — Der Saal war zwar nicht so gut besetzt, wie zu wünschen gewesen wäre, der Beifall aber verdientermaßen warm und herzlich. kb.

§ **Leichenfund.** Die Weichsel spülte bei Schulitz (Solec) eine männliche Leiche an das Ufer, deren Persönlichkeit nicht festgestellt werden konnte. Der Tote war 24 bis 27 Jahre alt. 167 Zentimeter groß, unbekleidet und hat blondes. kurz geschorenes Haar.

§ **Diebstähle.** In der Werderstraße 5 (Błonia) wurden aus einer Kammer in Abwesenheit der Besitzerin ein Pelz und Gardinen zur zwei Fenster entwendet, und einem Kaufmann in der Berliner Straße 19 (Św. Trójcy) wurden Kurzwaren im Werte von 100 Millionen gestohlen.

§ **Festgenommen** wurden gestern acht Sittendirnen, zwei Betrunkene, ein Mann wegen unerlaubter Grenzüberschreitung und zwei Personen wegen betrügerischen Konkurses.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Vortragsabend des Konservatoriums am Sonnabend, den 28. Juni, abends 6 Uhr, im Saale der Anstalt (Aleje Mickiewicza 6). Solo- und Ensemble-Vorträge. Eintritt 1 Złoty. Der Reinertrag ist für wohltätige Zwecke bestimmt. (18278

Bienenwirtschaftlicher Verein für Bromberg und Umgegend veranstaltet am Sonntag, den 29. d. M., um 3 Uhr nachmittags, im Landw. Institut, Bülowplatz (Zacisze) 8, einen Lehrkursus. Mitglieder und Gäste herzlich willkommen. (8946

Deutsche Kasino-Gesellschaft „Erholung". Sonntag, den 29. Juni: Tagesausflug mit Wagen und Lastauto zum Jesuitersee. Treffpunkt Kornmarkt (Zbożowy Rynek) 3/4 10 Uhr; Abfahrt 10 Uhr. (Für Nachzügler Zug ab Bromberg 2.10 Uhr bis Hopfengarten. dort Wagen — 3 Km.) Gemeinsames Mittagessen (1,5 Mill.) und Kaffee (0,4 Mill.) in reservierter Veranda bzw. Strandpavillon. Baden — Gesellschaftsspiele — Tanz. Unsere Gäste sind hiermit wieder freundlichst eingeladen. Anmeldungen mit Anzahl der Teilnehmer (größere Kinder willkommen), auch derjenigen mit eigenem Fuhrwerk (Angabe der freien Plätze erbeten!) bis Donnerstag abend im Zivilkasino. Tel. 437. (18283

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Der strahlende Sieg, der Altmeister Johann Strauß bei uns wieder zuteil wurde, als er das Füllhorn seiner unsterblichen „Fledermaus"-Melodien über uns ausschüttete, verdient vollste Auswirkung. Die Bühnenleitung hat deshalb diese unsere Königin der Operetten zum Abschluß der Spielzeit noch dreimal angesetzt, und zwar auf Sonnabend, Sonntag und Dienstag. Die Besetzung der Partien ist die gleiche wie bei der Premiere: Eisenstein: Lenkeit, Rosalinde: Kolloch-Reeck, Frank: Schnura, Orlofsky: Titz, Alfred: Golem, Falke: Dindinger, Blind: Haynn, Adele: Majewska, der neue Bühnenstern, Frosch: Uthke. Musikalische Leitung: Direktor von Winterfeld und Schnura, szenische: Helfer. Weitere Wiederholungen sind in dieser Spielzeit nicht möglich, weil am Dienstag die Ferien beginnen müssen. Da bei dem starken Interesse des Publikums der Andrang zur Sonntag- und zur Schlußvorstellung sich besonders stauen wird, empfiehlt es sich, die Sonnabendvorstellung wahrzunehmen. — Die Bühnenleitung macht wiederholt darauf aufmerksam, daß mit Schluß der Spielzeit die Zehnerblocks ihre Gültigkeit verlieren, und bis dahin also aufgebraucht sein müssen. (18278

Tennisklub Palaestra. Montag, den 30. 6., 7½ Uhr, Sommerfest im „Volksgarten", Thorner Straße 157. Anmeldungen von Damen und Herren und Anfragen an Herrn Otto Pfefferkorn, Bahnhofstraße 94. Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt. (18276

* * *

* **Lissa (Leszno),** 24. Juni. Die Abschiedsfeier für die Abiturienten des hiesigen deutschen Gymnasiums fand am Montag, 23. Juni nachmittags, im Beisein von Eltern und Freunden der Schule und der scheidenden Schüler statt. Frohsinn und Ernst: des Sommers Hochfeier am Johannisabend, Wanderlust. Freiheitsdrang, aber dann auch Wehmut des Abschieds, das alles erklang aus den Gedichten und Liedern, die mannigfach zusammengesetzte Chöre vortrugen. Auch die beiden Ansprachen waren auf denselben Ton gestimmt. Zunächst sprach der Primaner Erich Jänsch im Namen seiner Mitabiturienten seinen Lehrern den Dank für alle Arbeit und Fürsorge aus, die ihnen zuteil geworden. Dann richtete der Leiter der Anstalt Dr. Vincent herzliche Worte des Abschieds an die scheidenden Schüler. Mit dem bekannten Liede „Nun zu guter Letzt" von Mendelssohn schloß die Feier.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 25. Juni. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 23,68, 23,80—23.56; Holland 194,45, 195,42—193,48; London 22,42—22,38, 22,49—22,27; Neuyork 5,18½, 5,21—5,16; Paris 27,22—27,12, 27,25—26,99; Prag 15,32, 15,39—15,25; Schweiz 91,98, 92,44—91,52; Wien 7,30½, 7,33—7,28; Italien 22,40, 22,51—22,29. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,21—5,16.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 25. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Rentenmark 138,652 Geld, 139,348 Brief, 100 Złoty 110,97 Geld, 111,53 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 137,530 Geld, 138,220 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,7780 Geld, 5,8070 Brief, Holland 100 Gulden 216,95 Geld, 218,05 Brief, Zürich 100 Franken 102,45 Geld. 102,95 Brief, Paris 100 Franken 30,67 Geld, 30,83 Brief, Warschau 100 Złoty 111,22 Geld, 111,78 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 25. Juni Geld	Brief	In Billionen 24. Juni Geld	Brief
Amsterdam . . 100 Fl.	157.21	157.99	157.21	157.99
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.345	1.355	1.355	1.365
Brüssel-Antw. 100 Frc.	19.15	19.25	19.45	19.55
Christiania . . 100 Kr.	56.46	56.74	56.46	56.74
Kopenhagen . . 100 Kr.	70.72	71.08	70.72	71.08
Stockholm . . . 100 Kr.	111.12	111.68	110.97	111.53
Helsingfors 100 finn M.	10.46	10.52	10.46	10.52
Italien . . . . 100 Lira	18.10	18.20	18.15	18.25
London . . 1 Pfd. Strl.	18.105	18.195	18.14	18.23
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Paris . . . . . 100 Frc.	21.99	22 11	22.49	22.61
Schweiz . . . . 100 Frc.	74.16	74.54	74.16	74.54
Spanien . . . 100 Pes.	56.16	56.44	56.16	56.44
Lissabon . . 100 Elcuto	11.62	11.68	11.62	11.68
Japan . . . . . . 1 Yen	1.715	1.725	1.705	1.715
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.44	0.45	0.44	0.45
Wien . . . . 100000 Kr.	5.91	5.93	5.91	5.93
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.395	12.455	12.37	12.43
Jugoslavien 100 Dinar	4.84	4.86	4.89	4.91
Budapest . . 100000 Kr.	5.19	5.21	5.19	5.21
Sofia . . . . . 100 Leva	3.015	3.035	3.065	3.085
Danzig . . . 100 Gulden	72.42	72.78	72.56	72.92

Züricher Börse vom 25. Juni. (Amtlich.) Warschau 109,50, Neuyork 5,63¾, London 24,86, Paris 29,50, Wien 79 11/32, Prag 16,67½, Italien 24,37, Belgien 25,80, Holland 211 15/16, Berlin 1,35.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,13—5,16 Zł., kleine 5,11 Zł., 1 Pfund Sterling 22,30 Zł., 100 franz. Franken 26,77 Zł., 100 Schweizer Franken 91,05 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 25. Juni. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 2,00. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. (exkl. Kupon) 3,50. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. 1,80—2,00. H. Cegielski 1.—9. Em. (exkl. Kupon) 0,55. Dębienko 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 0,75. Galwana 1.—3. Em. 0,35. Goplana 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 2. C. Hartwig 1.—6. Em. (ohne Bezugsrecht) 0,55. Hurt. Związkowa 1.—5. Em. (ohne Kupon) 0,20. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 2,75. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 49 Dr. Roman May 1.—4. Em. (ohne Bezugsrecht) 19. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 0,25. Pozn. Spoółka Drzewna 1.—7. Em. (exkl. Kupon) 0,80. Sarmatia 1.—2. Em. 7,50. „Unja" (früher Ventzki) 1. u. 3. Em. 5. Wyroby Ceramiczne 1.—2. Em. Krot. 2,50. Zjed. Browary Grodziskie 1.—2. Em. (exkl. Kupon) 1. Tendenz: behauptet.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer in der Zeit vom 23. Juni bis 25. Juni. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.) Weizen 18,00—20,00 Złoty, Roggen 9,30 bis 10,30 Złoty, Futtergerste 9,30 bis 10,30 Złoty, Braugerste 12,10—13,10 Złoty, Felderbsen —,— bis —,— Złoty, Viktoriaerbsen —,— bis —,— Złoty, Hafer 12,25 bis 13,25 Złoty, Fabrikkartoffeln 12,90 bis —,— Złoty, Heu, lose —,— bis —,— Złoty, do. gepreßt —,— bis —,— Zł., Weizenmehl 70% (inkl. Sack) — bis — Złoty, Roggenmehl 70% (inklusive Sack) —,— bis —,— Zł., Weizenkleie —,— Złoty, Roggenkleie —,— Złoty.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 25. Juni. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung in Złoty.)

Weizen 18,50—20,50, Roggen 9,50—10,50, Weizenmehl 33,00 bis 35,00 (65% inkl. Säcke), Roggenmehl 1. Sorte 16,15—17,90 (70% inkl. Säcke), Roggenmehl 2. Sorte 18,75 (65% inkl. Säcke), Gerste 10,50, Braugerste 12,20—13,00, Hafer 12,30—13,30, Roggenkleie 7,50, Roggenstroh (lose) 1,20—1,40, Roggenstroh (gepreßt) 2.30 bis 2,50, Heu (lose) 3,40—4,20, Heu (gepreßt) 5,80—6,60. — Marktlage etwas belebter. Tendenz: ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 25. Juni. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Station. Weizen 134—138, Tendenz ruhig, Roggen märk. 115—124, etwas fester, Sommergerste 138 bis 145, Futtergerste 127—135, ruhig, Hafer märk. 116—126, etwas fester, Weizenmehl für 100 Kg. 20—23, ruhig, Roggenmehl für 100 Kg. 17,50—20,25, ruhig, Weizenkleie 8,00, matt, Roggenkleie 8,00, matt, Raps 220, ruhig, Leinsaat 260—280, ruhig, Viktoriaerbsen 19—20, kleine Speiseerbsen 13—15, Futtererbsen 12—13, Peluschken 10—11, Ackerbohnen 13—14, Wicken 11—12, blaue Lupinen 9—10, gelbe Lupinen 13—14, Rapskuchen 8,60—8,70, Leinkuchen 17—18, Trockenschnitzel 6,00—6,20, Kartoffelflocken 15.

Materialienmarkt.

Notierungen der Berliner Metallbörse vom 25. Juni. Preis für 1 Kg. in Goldmark. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 1,01 bis 1,03, Originalhüttenweichblei 0,56—0,58, Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 0,54—0,55, Remalted Plattenzink 0,47—0,48, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 4,00—4,10, Hüttenzinn (mindestens 99 Prozent) 3,90—4,00, Reinnickel (98—99 Prozent) 2,25—2,35, Antimon (Regulus) 0,68—0,70, Silber in Barren, ca. 900 f. f. 1 Kg. 88,50—89,00.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 25. Juni. (Ohne Gewähr.) Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht:

Rinder: 1. Sorte 76—77 Złoty, 2. Sorte 63—66 Złoty, 3. Sorte 42—43 Złoty. — **Kälber:** 1. Sorte 57—58 Złoty, 2. Sorte 48—49 Złoty, 3. Sorte 38—40 Złoty. — **Schweine:** 1. Sorte 71 Złoty, 2. Sorte 66—67 Złoty, 3. Sorte 58—60 Zł. — **Schafe:** 1. Sorte 47—48 Złoty. 2. Sorte 42 Złoty.

Der Auftrieb betrug: 56 Ochsen, 314 Bullen, 323 Kühe, 590 Kälber, 2595 Schweine, 479 Schafe. — Tendenz: sehr ruhig; Schweine und Rindvieh bis zum Notierungsschluß nicht ausverkauft.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 25. Juni in Krakau 0,38 (0,50), Zawichost 2,07 (2,10), Warschau 2,50 (2,62), Plock 1,80 (1,67), Thorn 2,08 (1,61), Fordon 1,89 (1,65), Culm 1,70 (1,63), Graudenz 1,68 (1,74), Kurzebrak 2,15 (2,30), Montau 1,62 (1,80), Pickel 1,58 (1,78), Dirschau 1,65 (1,86), Einlage 2,26 (2,14), Schiewenhorst 2,42 (2,40) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 55.

Heute nachm. 6 Uhr erlöste Gott der Herr durch einen sanften Tod von seinem mit großer Geduld getragenem schweren Leiden meinen geliebten, unvergeßlichen Mann, den treusorgenden nimmermüden Vater meiner beiden Söhne, einzigen Bruder Schwager, Onkel und Vetter, den

Besitzer

Otto Basche

im Alter von 62½ Jahren.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Die trauernde Witwe
Minna Basche geb. Abraham.

Osowagóra, d. 24. 6. 1924.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 28. 6., nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt. 8861

Für die so überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme auf dem Wege zur letzten Ruhestätte unserer lieben Mutter sagen wir hierdurch allen lieben Verwandten, Freunden, Bekannten, dem K. K. V. und dem A. L. K. ein 18270

herzliches „Vergelt's Gott".

Geschwister Rosinski.

Gedenket Eurer Toten!

Um es in der Zeit der schweren Wirtschaftskrise zu ermöglichen, daß ein Jeder seinen Verstorbenen einen Grabstein setzen lassen kann, gibt die seit über 26 Jahren am hiesigen Orte wegen ihrer haltbaren, sauberen, **billigen** Arbeit weit bekannte Steinwarenfabrik des Steinmetzmeisters **G. Wodsack, Dworcowa 79,** zufolge **billigen** Einkaufs und einer ganz besonders praktischen Arbeitsweise, Grabmale und Grabumfassungen aus bestem Material gefertigt, **zu sehr niedrigen Preisen** ab. Genaue Beachtung der Firma u. Hausnummer 79 bürgt für **kulante** und beste Bedienung. Telefon 651. 18092

Dreger'sches Privatlyzeum und Oberlyzeum mit Seminaranstalt und Vorschule,

Petersona 1. **Petersona 1.**

Das neue Schuljahr beginnt am **1. September 1924**, früh 8 Uhr. 18137

Anmeldungen von Schülerinnen für sämtliche Klassen werden möglichst schon bis **30. Juni 1924** an den Unterzeichneten erbeten.

Vorzulegen sind: Geburtsurkunde, Taufschein, Impfschein und letztes Schulzeugnis, ferner ein Ausweis über die Staatsangehörigkeit und Nationalität des Vaters.

Die Vorschulklassen sind mit Beginn des neuen Schuljahres mit Vormittagsunterricht in das Gebäude Petersona 1 verlegt.

Mit der Anstalt verbunden ist ein eigenes Alumnat, für das der Unterzeichnete ebenfalls Anmeldungen entgegennimmt.

Die Aufnahmeprüfungen finden am **1. September 1924, ab 9 Uhr früh**, statt.

Dr. Titze, Direktor.

≈ Kaufm. Privat-Unterricht ≈

in dopp. Buchführung, Korrespond., kaufm. Rechnen, Stenographie und Maschinenschr. Daselbst werd. Damen u. Herren v. Lande als Rechnungsf. u. Gutssekretär. z. mäß. Honor. ausgeb.

Frau J. Schoen, Libelta (Bachmannstraße) 12, III. 8960

Die Geschäftsräume der **Egen** bleiben vom **28.—30.** 18268

wegen Inventuraufnahme geschlossen.

Egen.

Hüte

in unerreichter Auswahl, gute Qualitäten, sowie Garnituren, wie

echte Reiher :: Bänder
Fantasies :: Blumen

Martha Kuhrke

Niedźwiedzia (Bärenstraße) 4. 16513

billig

Pianos

solide Bauart, hervorragender Ton,
zu Fabrikpreisen, liefert
PIANO-FABRIK
Bruno Sommerfeld
Bydgoszcz, Sniadeckich 56.
Tel. 883. 17417

Wie einst!!

10⁵⁰ Złoty **12⁵⁰ Złoty** **14⁵⁰ Złoty** **16⁵⁰ Złoty** **18⁵⁰ Złoty**

sind unsere Herren- und Damenschuhe zu obigen Preisen

!!! ohne Konkurrenz !!!

MERCEDES, ulica Mostowa 2. 18257

Bocianowo 4

Dort ist die
günstigste
Einkaufsquelle
von allerlei 17566
Polsterwaren
Auflege-Matratz.
Chaiselongues
Klubgarnituren
Sofas u. Stühlen.
Täglich von 9 bis 6 Uhr

Die führende Marke

Boge-Motorräder

einschl. 4 Takt-Motor, 0.86 Steuer = P.S. 2¼ Brems = P.S., mit Zweigang-Getriebe, Leerlauf, Kickschalter, **sofort** frei Danzig u. Bromberg — Bydgoszcz lieferbar.

Seriöse Firmen können General-Vertretungen erhalten. 18123

Offerten jederzeit zur Verfügung.

Hartwig & Schliep,
Flatow Wpr.
Boge-Generalvertrieb für Danzig u. Polen.

Hebamme

erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen.

R. Skubinska,
Bydgoszcz-Wilczak, Nakielska 17, 2 Trepp.

Buchführungs-Unterricht

Maschinenschreiben, Stenographie, Polnisch. Unterricht, Bücherabschlüsse, Steuer-Erklärungen durch Bücher-Revisor **G. Vorreau, Bydg.,** ulica Jagiellońska 14, Telefon 1259. 18023

Poln. Unterricht

wird erteilt 8890
Dworcowa 30, II, r.

Achtung!

Montag, den 30. d. M., 1 Uhr mittags, werde ich meine überzähligen 8924

Maschinen

meistbietend geg. Barzahlung versteigern:
1 Getreidemäher,
1 Grasmäher,
1 Drille, 1³⁄₄ m Sack,
1 Roßwerk, 4sp.,
2 Häckselmaschinen
Pflüge u. andere Landw. Masch.

R. Motylewski,
Gruczno, Stat. Parlin, pow. Swiecie.

Dobermann

schwarz-rostbraun, 8900 Sonnabend, den 21. 6. **entlaufen.** D. Wiederbring. **hohe Belohnung.** Vor Ankauf wird gewarnt. (Kettenhalsbd.) Meldung.: **Teßmann, Wilczak,** Nakielska 89.



Zur Anfertigung von
Trauer-Anzeigen
empfiehlt sich
A. Dittmann,
G. m. b. H.

Der Herr

kleidet sich elegant bei

Waldemar Mühlstein

Schneidermeister

ul. Gdańska 150 Danzigerstr.

Fernruf Nr. 1355.

18091

Labura

Telefon 777. — Dworcowa 56.

Forst: Die 4. Forstbereisung durch Herrn Forstmeister a. D. **Kirchner**-Eberswalde findet ab 16. d. M. statt. Anfragen und Aufträge dazu bitten wir zu richten an die **„Labura, T. z o. p.",** **Poznań** und **Bydgoszcz.**

Buchstelle: Der zweckmäßigste Termin zum Anschluß an diese ist der 1. Juli. (Vollständige Steuerberatung gebührenfrei.) Angeschlossene Fläche 300000 Mrg.

Bücher-Verkauf: Für Beginn des neuen Wirtschaftsjahres liefern wir sämtliche gangbaren Bücher und Formulare. 17978

Fr. Hege

17520

Kunstmöbelfabrik

selt 1817 in

Fabrik Podgórna Nr. 26 Telefon 78 — **Bydgoszcz** — **Ausstellungshaus** Długa Nr. 24 Telefon 78

Wohnungs-Einrichtungen

nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.

Malerleim in anerk. vorzügl. Qualität wie der früh. **Sichel-Leim**
Leime aller Art für die Industrie. Garantiert **reiner Leinölfirniskitt** f. Glas., langspinnig, **Dachkitte, Mennigekitte** für Installateure, **Mastixkitte** f. Dampfk.

Spachtel-Kitte für Lackierer. 17259

„Color", Leim- u. Kittfabr. Danzig.

Vertr.: **Erich Dietrich,** Bydgoszcz, Gdańska 130

Offerten

mit nachstehend. Kennzeichen sind noch nachträglich eingegangen, um deren baldige Abholung in der Geschäftsstelle, innerhalb 8 Tagen, gebeten wird:

A. 8475, 8662, 8745, 8810. **C.** 8667. **D.** 8493. **E.** 8014, 8066. **F.** 7902, 8585, 8765. **G.** 8073. **H.** 8512. **J.** 7812, 8153. **K.** 8154, 8772. **L.** 8256. **M.** 8265, 17189. **N.** 8266, 8892, 18119. **O.** 8893, 17593, 18120. **P.** 8185. **R.** 8286, 8862. **S.** 8287, 8736. **T.** 8292. **U.** 8455. **V.** 8795. **W.** 8128, 8331. **Z.** 8743, 8809.

Wir liefern

die besten Oberschles. Steinkohlen

aus den **Gieschegruben** und Gruben anderer Konzerne, sowie

Ammoniak
Superphosphat
Kalkstickstoff
Thomasmehl

zu günstigen Bedingungen.

„LAWA" Sp. z ogr. odp.
Kattowitz, Dyrekcyjna 3. 18251

Große Pferde-Rennen

bei Danzig-Zoppot

am Sonntag, 29. Juni,
am Sonntag, 6. Juli,
am Sonntag, 13. Juli.



Beginn 2½ Uhr
Ablauf 3 Uhr.

Konzert an allen Renntagen 18169
:: Oeffentlicher Totalisator ::

Danziger Reiter-Verein

Kasinogesellschaft „Erholung".

Sonntag, 29. Juni:

Tagesausflug
zum Jesuitersee. 18232

S. unt. „Vereine, Veranstaltungen ...."

Wichtig für Steuerzahler.

Steuererklärungen werden gewissenhaft und den Vorschriften entspr. ausgefertigt. Daselbst wird auch Rat in allen Rechtsangelegenheiten erteilt. Büro „WAP", ul. Gdańska 162, II. Etage, neben Hotel Adler. 17713

Deutsche Bühne,

Bydgoszcz T. z.

! Die letzte Woche der Spielzeit !

Sonnabend, d. 28. Juni
8 Uhr! Anfang 8 Uhr!

Die Fledermaus.

Operette von Johann Strauß. 18277

Sonntag, den 29. Juni
!Vorletzte Aufführung!

Die Fledermaus.

Billige Tage!

Preise billiger als vor dem Kriege!

Zeug	prakt. u. fester Stoff für Herren- u. Knabenanzüge	0,65 Zł.
Stoff	für Sommerkleider (Hauskleider) waschbar . . .	0,88 Zł.
Tennis-	reine Wolle, moderner und praktischer Stoff auf Sommerkleider und Kostüme, 100 cm szer. . .	1,90 Zł.
Frotté	letzte Neuheit f. Kostüm u. Sommerkl., 100 cm szer.	2,90 Zł.
Nachthemden	für Damen, aus festem Leinen......	1,90 Zł.
Taschentücher	weiß mit buntgestickten Dessins	0,60 Zł.
Damenstrümpfe	schwarz, i. all. Größen, fest. Gewebe	1,50 Zł.
Trikothemden	für Herren, „Mako", sehr praktisch	3,— Zł.
Herren-Filzhüte	moderne Fassons, in allen Farben und Größen	5,90 Zł.
Sport-Mützen	....	1,90 Zł.
Damen-Kostüme	aus Frotté, moderne Fassons	23,50 Zł.
Praktische Kleider	in modernen Dessins	9,— Zł.
Damen-Mäntel	aus festem und praktischem Stoff	15,— Zł.

Bei Einkäufen über 150 Zł. gewähren wir die Kosten des Billetts III. Kl. bei einer Entfernung von 120 km zurück 18269

Chudziński & Maciejewski

BYDGOSZCZ, Gdańska, Ecke Dworcowa.